



GESCHÄFTSBERICHT 2009

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Sparten	Sperrholz/Schalung	Türen/Zargen
Produkte	Schalungsplatten Fahrzeugplatten Industrieböden Bühnenböden Sandwichplatten	Objekttüren/-zargen Feuer-/Rauchschutz Schallschutz Einbruchhemmung Wohnraumtüren/-zargen Sprossenwände Sondertüren
Vertriebs- Schwerpunkte	Bauindustrie Automobilindustrie Waggonbau Anlagenbau	Holzhandel Baustoffhandel Baumärkte Baubeschlaghandel Trockenbauer
Export- Schwerpunkte	Europa	Europa/Naher Osten
Umsatz	31,8 Mio €	93,6 Mio €
Exportanteil	24,2 %	11,8 %
Standorte	Rheda-Wiedenbrück	Rheda-Wiedenbrück



Schalungsplatten unserer Sparte Sperrholz/Schalung sind ein Garant für ein sauberes Betonbild



Trendorientiert und facettenreich – Türen und Zargen für den Wohn- und Objektbereich

Laminat/Elemente

Hochdruckschichtstoff (HPL)
Küchenarbeitsplatten
Fensterbänke
Innenausbauprodukte
Mineralwerkstoff
Polymerglas

Holzhandel
Baumärkte
Innenausbau
Möbelindustrie
Architekten

Europa

69,8 Mio €

29,3 %

Rheda-Wiedenbrück/Wadersloh

Zentrale

Personalmanagement
Einkauf
Technische Dienste
Marketing-Kommunikation
Finanzen
IT
Versand
KWK-Anlage

Interne Kunden
Energieversorger

6,1 Mio €

Rheda-Wiedenbrück

 **WESTAG &
GETALIT AG**



Das prägende Gestaltungselement in der Küche ist die Arbeitsplatte – unser Sortiment bietet für jeden Geschmack das passende Dekor

DIE WESTAG & GETALIT AG AUF EINEN BLICK

	2009	2008	2007	2006	2005
Umsatz (in T€)	201.411	226.185	225.277	196.798	173.425
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 11,0 %	0,4 %	14,5 %	13,5 %	3,6 %
Exportumsatz (in T€)	39.246	55.361	56.776	46.044	35.495
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 29,1 %	- 2,5 %	23,3 %	29,7 %	25,7 %
Exportquote	19,5 %	24,5 %	25,2 %	23,4 %	20,5 %
Sachinvestitionen (in T€) ¹⁾	9.793	20.090	14.688	10.659	10.646
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 51,3 %	36,8 %	37,8 %	0,1 %	66,6 %
Abschreibungen (in T€)	9.388	9.021	9.617	8.519	8.170
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	4,1 %	- 6,2 %	12,9 %	4,3 %	- 10,1 %
Materialeinsatzquote	47,3 %	51,4 %	52,5 %	49,5 %	47,6 %
Personalaufwandsquote	31,6 %	27,9 %	27,4 %	29,5 %	32,8 %
Zahl der Mitarbeiter zum 31.12. ^{2) 3)}	1.226	1.262	1.248	1.194	1.184
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 2,9 %	1,1 %	4,5 %	0,8 %	- 2,9 %
EBITDA (in T€)	23.899	23.911	25.538	21.669	16.223
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 0,1 %	- 6,4 %	17,9 %	33,6 %	- 11,2 %
EBIT (in T€)	14.511	14.890	15.921	13.150	8.053
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 2,5 %	- 6,5 %	21,1 %	63,3 %	- 12,4 %
EBT (Erg. vor EE-Steuern, in T€)	14.930	15.322	16.605	13.486	8.598
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 2,6 %	- 7,7 %	23,1 %	56,9 %	- 11,5 %
Jahresüberschuss (in T€)	10.510	10.791	9.533	11.926	5.227
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 2,6 %	13,2 %	- 20,1 %	128,2 %	- 12,1 %
Umsatzrendite vor Steuern	7,4 %	6,8 %	7,4 %	6,9 %	5,0 %
ROCE	14,9 %	15,3 %	18,3 %	15,9 %	11,5 %
Operativer Cashflow (in T€) ⁴⁾	19.977	20.639	17.173	12.282	15.205
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 3,2 %	20,2 %	39,8 %	- 19,2 %	55,2 %
Eigenkapitalquote	71,9 %	68,0 %	65,5 %	67,8 %	66,2 %
Eigenkapitalrendite	10,4 %	11,6 %	10,9 %	14,5 %	7,0 %
Aktienanzahl ⁵⁾	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000
Jahresüberschuss je Aktie (EPS, in €)	1,84	1,89	1,67	2,08	0,91
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 2,6 %	13,2 %	- 19,7 %	128,6 %	- 9,9 %
Buchwert je Aktie (in €)	17,60	16,20	15,22	14,38	12,64
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	8,6 %	6,4 %	5,9 %	13,8 %	3,6 %
Dividende je Stammaktie (in €) ⁶⁾	0,94	0,44	0,94	0,82	0,48
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	113,6 %	- 53,2 %	14,6 %	70,8 %	0,0 %
Dividende je Vorzugsaktie (in €) ⁶⁾	1,00	0,50	1,00	0,88	0,54
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	100,0 %	- 50,0 %	13,6 %	63,0 %	0,0 %

¹⁾ Einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾ Die Anzahl der Mitarbeiter beinhaltet Auszubildende

³⁾ Da seit 2009 die aktiven Arbeitsverhältnisse (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse, z.B. bei Dauerkrankheit oder Elternzeit) gemessen und dargestellt werden, haben sich gegenüber dem letzten Geschäftsbericht auch die Daten für 2005 bis 2008 geändert.

⁴⁾ Entspricht Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ohne Berücksichtigung der Wertpapiere des Umlaufvermögens

⁵⁾ Jeweils zur Hälfte (2.860.000 Stück) Stammaktien und Vorzugsaktien

⁶⁾ Für 2009 vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung am 24.08.2010

INHALT

2	Brief an die Aktionäre
5	Bericht des Aufsichtsrats
10	Das Unternehmen
10	Der Vorstand
11	Die Westag & Getalit AG
12	Die Sparte Sperrholz/Schalung
16	Die Sparte Türen/Zargen
20	Die Sparte Laminat/Elemente
24	Die Standorte
28	Die Westag-Aktie
30	Mitarbeiter
32	Lagebericht
51	Jahresabschluss
52	Kapitalflussrechnung (IFRS)
53	Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)
54	Bilanz (IFRS)
56	Anhang
61	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
65	Erläuterungen zur Bilanz
76	Weitere Bilanzerläuterungen
82	Corporate Governance
84	Bestätigungsvermerk (IFRS)
86	Bilanz (HGB)
88	Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)
90	Bestätigungsvermerk (HGB)

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Bernhard Wenninger
Vorstandssprecher



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2009 wird in die deutsche Wirtschaftsgeschichte eingehen als das Jahr mit dem stärksten Rückgang der Wirtschaftsleistung seit der großen Depression. Insbesondere im ersten Quartal war die allgemeine Stimmung an den Märkten katastrophal. Im Laufe des Jahres beruhigte sich die Situation zunehmend, da durch die konzertierten weltweiten Finanzhilfen die schlimmsten Befürchtungen eines vollständigen Kollapses der Finanzsysteme abgewendet werden konnten.

Einzelne Länder und insbesondere die verschiedenen Branchen waren unterschiedlich stark betroffen. Im Gegensatz zu den konsumnahen Wirtschaftszweigen hat es die deutschen Leitbranchen, den Maschinenbau und die Automobilindustrie, besonders stark getroffen. Einer der Gründe dafür ist der hohe Exportanteil in diesen Segmenten.

Auch unsere Gesellschaft bekam die Auswirkungen mit einem Rückgang des Umsatzes von 11 % deutlich zu spüren. Dieser Rückgang resultiert insbesondere aus dem deutlichen Rückgang unserer Exporte um knapp 30 %, wogegen der Inlandsumsatz nur um vergleichsweise geringe 5 % nachgab. Damit stellen wir uns immerhin besser als die deutsche Bauwirtschaft im Hochbau, die als Ganzes einen Rückgang des Auftragseingangs von 13 % verzeichnete.

Die größten Umsatzeinbußen musste unsere Sparte Sperrholz/Schalung hinnehmen. Der hohe Exportanteil und das Engagement als Zulieferer im Bereich Automotive führten zu einem unerfreulichen Umsatzrückgang von 31 %. Etwas besser behauptete sich die Sparte Laminat/Elemente im abgelaufenen Jahr. Hier waren die Auswirkungen insbesondere durch die stark gesunkenen Exportumsätze zu spüren, die zu einem Umsatzrückgang in der Sparte von 16 % führten. Ganz anders entwickelte sich hingegen die Sparte Türen/Zargen, die ihren guten Vorjahresumsatz nochmals leicht steigern konnte.

Vor dem Hintergrund der im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Umsätze ist das erzielte Ergebnis vor Steuern von 14,9 Mio. €, das knapp unter dem Vorjahr liegt, sehr erfreulich. Für die gute Entwicklung des Ergebnisses waren viele Maßnahmen und Einflüsse auf der Kostenseite verantwortlich, die unter anderem auch auf unserem gezielten Krisenmanagement basierten.

Wesentlicher positiver Effekt in 2009 auf der Kostenseite war die deutliche Senkung unserer Materialaufwandsquote von 51,4 % auf 47,3 %. Neben den teilweise marktbedingt günstigeren Einkaufspreisen bei den Rohstoffen konnten wir durch eine Reihe von konstruktiven Maßnahmen sowie strategischen Neupositionierungen die Materialkosten weiter senken.

Auch auf der Personalkostenseite kam eine Vielzahl von Maßnahmen zum Tragen. Zentraler Baustein war unser Anfang 2009 eingeführtes Arbeitszeitmodell in der Fertigung, der „Westag-Korridor“. Mit Wochenarbeitszeiten zwischen 30 und 42,5 Stunden konnten wir uns erhebliche Vorteile bei der schnellen und flexiblen Reaktion auf kurzfristige Nachfrageschwankungen am Markt verschaffen. Sehr erfreulich ist, dass wir mit diesem Modell gleichzeitig, trotz Beschäftigungsrückgangs, betriebsbedingte Entlassungen und Kurzarbeit in der Fertigung vermeiden konnten.

Neben den Maßnahmen auf der Kostenseite wurde, auch als Reaktion auf die staatlichen Konjunkturpakete, unser Produktportfolio weiter ausgebaut. So haben wir beispielsweise ein spezielles Schultürenprogramm in unser Verkaufssortiment aufgenommen. Auch in anderen Bereichen, wie z. B. Sport- und Mehrzweckhallen, bieten wir interessante Lösungen in Form von Abdeck-Bodensystemen an, die es ermöglichen, die vorhandenen Hallen flexibel für unterschiedlichste Einsatzzwecke zu nutzen. Mit der Markteinführung des neuen Polymerglases GetaStyle® wollen wir völlig neue Kundenkreise und Anwendungsbereiche erschließen.

Geschuldet ist die gute Ergebnisentwicklung auch unserer konsequenten Modernisierungsstrategie. Mit umfangreichen Investitionen in die Steigerung der Produktivität und in die Fertigung neuer Produkte haben wir eine solide Grundlage für die Zukunft geschaffen. Schwerpunkt der Investitionsausgaben von 10 Mio. € im vergangenen Jahr waren die neue GetaCore®-Anlage im Werk Wadersloh zur kontinuierlichen Fertigung von Mineralwerkstoff sowie eine Presse im Sperrholzbereich für großformatige Platten. Auch im Geschäftsjahr 2010 werden wir unsere Investitionstätigkeit nicht einschränken, sondern auf einem konstanten Niveau von ca. 10 Mio. € alle Vorhaben realisieren, die einen sinnvollen wirtschaftlichen Nutzen bringen und die uns konzeptionell und technologisch weiter nach vorne bringen.

Entsprechend der Entwicklung des Vorsteuerergebnisses hat sich auch der Jahresüberschuss – gemessen an den Gegebenheiten der Wirtschaftskrise – gut entwickelt: Er liegt mit 10,5 Mio. € nur knapp unter dem Vorjahresniveau von 10,8 Mio. €.

Deutlich erfreulicher als in 2008 ist in 2009 die Entwicklung des Aktienkurses verlaufen. Auf Jahresfrist erholten sich die Kurse der Vorzugsaktien um 31% und entwickelten sich damit

besser als der DAX. Gemessen an den Tiefstkursen vom März des vergangenen Jahres verdoppelte sich der Kurs der Aktien bis zum Jahresende 2009 sogar.

Die Dividendenkürzung des vergangenen Jahres war unter anderem eine wichtige Voraussetzung, um das Verständnis unserer Mitarbeiter für die vielen, zum Teil schmerzhaften Maßnahmen, die wir zu Bewältigung der Krise umsetzen mussten, zu erreichen. In Anbetracht des daraus resultierenden guten Ergebnisses 2009 schlagen wir für das vergangene Geschäftsjahr eine Dividendenausschüttung in Höhe von 1,00 € je Vorzugsaktie und 0,94 € je Stammaktie vor, obgleich die Aussichten für 2010 noch verhalten sind.

Das Jahr 2010 sehen wir mit gedämpfter Zuversicht. Wir gehen nicht von einer deutlichen Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für uns relevanten Märkten aus. Die Gefahr eines totalen Zusammenbruchs des weltweiten Finanzsystems scheint zwar gebannt, doch leiden immer noch zahlreiche Banken unter zweifelhaften Krediten. Darüber hinaus werden auch seitens der Verbraucher bei dem prognostizierten weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit und der damit verbundenen Sorge um die eigene Zukunft keine positiven Impulse auf die Inlandsnachfrage zu erwarten sein. Die milliardenschweren Konjunkturprogramme werden zwar für gewisse Impulse sorgen, inwieweit sie aber die gedämpfte Nachfrage des privaten Sektors ausgleichen können, bleibt abzuwarten.

Obwohl wir somit nicht von einem allgemeinen Konjunkturanstieg ausgehen, sehen wir doch punktuell Wachstumsmöglichkeiten für unser Unternehmen. Wie das vergangene Jahr gezeigt hat, haben wir uns nicht nur strukturell gut auf die krisenbedingten Anforderungen eingestellt, sondern sehen im Rahmen unseres laufend erweiterten Produktportfolios einige interessante Ansätze, mit denen wir weitere neue Kunden und zusätzliche Märkte erschließen können. Für uns negativ entwickeln sich dagegen seit einigen Monaten wieder die Preise vieler Rohstoffe. Wir werden daher wohl keine Fortsetzung des positiven Trends unserer Materialaufwandsquote sehen.

Mit einer attraktiven Produktpalette, einem hochmodernen Maschinenpark und einer grundsoliden Bilanz werden wir alles daran setzen, unsere Potenziale zu nutzen, um die Westag & Getalit AG konsequent weiter zu entwickeln. Wir bauen dabei auf unsere Mitarbeiter, unsere Geschäftspartner und selbstverständlich auch auf Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre. Ihnen allen danke ich sehr herzlich für Ihre Verbundenheit. Auch dem Aufsichtsrat gilt unser Dank für die konstruktive Unterstützung in diesen turbulenten Zeiten.

Rheda-Wiedenbrück, 18. März 2010


Bernhard Wenninger
Vorstandssprecher

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Pedro Holzinger
Vorsitzender
des Aufsichtsrats



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Westag & Getalit AG kann auf ein bewegtes, insgesamt aber zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2009 zurückblicken. Zwar waren Umsatzrückgänge, vor allem in den Exportmärkten, aufgrund der weltweiten Wirtschaftskrise nicht zu vermeiden, jedoch konnte die Gesellschaft die Kosten den Umsatzrückgängen entsprechend anpassen, so dass der Ertragsrückgang vergleichsweise moderat ausfiel. Dieses bestätigt uns in unserer Überzeugung, dass die mit dem Vorstand erörterten und verabschiedeten strategischen Weichenstellungen der letzten Jahre, die Motivation unserer Mitarbeiter und unsere umfangreichen Investitionen sowie das mit unserer Belegschaft vereinbarte flexible Arbeitszeitmodell ein solides Fundament bilden, um das Unternehmen auch in schwierigen Zeiten erfolgreich zu führen.

Der Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und dem Deutschen Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und ihn bei der Führung der Gesellschaft überwacht. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft, den Stand der Investitionen, die Unternehmensplanung und -strategie sowie über bedeutsame einzelne Vorgänge und Maßnahmen. Hierzu erhielten wir vom Vorstand monatlich eine Erfolgs- sowie eine Vertriebsdeckungsbeitragsrechnung und jeweils vor den Aufsichtsratssitzungen einen umfangreichen schriftlichen Bericht des Vorstands. Diese Berichte wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich besprochen. Alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft wurden mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Für bestimmte Maßnahmen und Geschäfte sieht die Geschäftsordnung des Vorstands darüber hinaus einen Zustimmungsvorbehalt des Aufsichtsrats vor. Ferner befassten wir uns mit möglichen Risiken und Fragen des Risikomanagements. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen wurden uns im Einzelnen erläutert. Außerdem wurde der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Geschäftsvorfälle und Entwicklungen stets unverzüglich informiert.

Sitzungen des Aufsichtsrats

In jedem Quartal fand eine Aufsichtsratssitzung statt. An diesen nahmen die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie jeweils ein Vertreter des Abschlussprüfers teil. Die Aufsichtsratssitzungen waren durch offene, konstruktive und vertrauensvolle Gespräche gekennzeichnet.

In der Aufsichtsratssitzung am 05.03.2009 stand von den Themen, die mit dem Jahresabschluss 2008 zusammenhingen, vor allem die Senkung der Dividende für das Jahr 2008 im Vordergrund. Ferner befassten wir uns mit den getroffenen und beabsichtigten Maßnahmen zur Reduzierung der Materialkosten und des sonstigen betrieblichen Aufwands sowie zur Flexibilisierung der Arbeitszeit.

In der Aufsichtsratssitzung am 27.05.2009 erörterten wir das Ergebnis der Gesellschaft im ersten Quartal 2009 sowie die weiteren eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen. Themen waren hierbei die Reduzierung der Vorräte, die Entwicklung der Personalkostenquote, die Entwicklung der Altholzpreise für unsere Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage sowie die in den Sparten unterschiedliche, jedoch insgesamt unbefriedigende Umsatzentwicklung. Ferner verabschiedeten wir in dieser Sitzung die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 18.08.2009.

In der Aufsichtsratssitzung am 18.08.2009 im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung verabschiedeten wir uns von unserem langjährigen Aufsichtsratsmitglied und früheren für die Sparte Türen/Zargen zuständigen Vorstandsmitglied Hubert Stretz und dankten ihm für die von ihm geleistete Arbeit für die Gesellschaft. Ferner begrüßten wir den in der vorangegangenen Hauptversammlung gewählten Herrn Jürgen Heite als neues Aufsichtsratsmitglied. Mit Herrn Heite und Herrn Pampel hat der Aufsichtsrat zwei Mitglieder, die aufgrund ihrer Ausbildung und ihrer Tätigkeit sowohl über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung verfügen, als auch unabhängig im Sinne des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz sind. Satzungsgemäß erfolgte in dieser Sitzung die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Ferner nahmen wir die durch das Ausscheiden von Herrn Stretz und die Neuwahl von Herrn Heite erforderlichen Wahlen zur Besetzung der einzelnen Ausschüsse des Aufsichtsrats vor. Weiter befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Investitionsplan und stimmte dem Verkauf von Vorzugsaktien an die Belegschaft zu. Ferner entschieden wir uns dafür, mit Wirkung ab dem 01.01.2010 sowohl für die Vorstands- als auch die Aufsichtsratsmitglieder bei der abgeschlossenen D & O-Versicherung einen Selbstbehalt zu vereinbaren.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzung am 10.12.2009 waren die durchgeführten Maßnahmen zur Kostenreduzierung und die Planungen für das Jahr 2010. Dem Investitionsplan des Vorstands für das Jahr 2010 stimmten wir zu. Herrn Wilhelm Beckers und Herrn Bernhard Wenninger bestellten wir für jeweils weitere drei Jahre, das heißt bis zum 31.12.2012, zu

Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft. Ferner verabschiedeten wir eine neue Fassung unserer Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz. Darüber hinaus befassten wir uns mit der Auswertung der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats durch den Prüfungsausschuss.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird durch die drei von ihm eingerichteten Ausschüsse unterstützt. Sie haben die Aufgabe, Beschlüsse des Aufsichtsrats vorzubereiten und Themen zu bearbeiten, die im Aufsichtsrat behandelt werden sollen. In einzelnen Fällen hat der Aufsichtsrat Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, der von dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Klaus Pampel, geleitet wird, führt der Aufsichtsratsvorsitzende in den Ausschüssen den Vorsitz.

Dem Prüfungsausschuss gehören Herr Heite, der am 18.08.2009 für Herrn Stretz in den Ausschuss gewählt worden ist, sowie Herr Jeffries und Herr Pampel an. Der Ausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal. Er befasste sich mit der Überwachung der Abschlussprüfung, dem Jahresabschluss und der Vorbereitung der Wahl des Abschlussprüfers, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, des unternehmensweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems, der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats, der Segmentberichterstattung, der Neufassung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz sowie der Erklärung zur Unternehmensführung, die den Corporate Governance Bericht beinhaltet.

Der Personalausschuss, bestehend aus Herrn Heite, Herrn Holzinger und Herrn Pampel, befasste sich in seiner Sitzung am 18.08.2009 mit der Verlängerung der Vorstandsverträge mit Herrn Beckers und Herrn Wenninger und der Suche nach einem Nachfolger für Herrn Dr. Paulitsch, dessen Vorstandsvertrag am 31.12.2011 endet und altersbedingt nicht verlängert werden soll.

Der Nominierungsausschuss tagte am 27.05.2009 und beschloss, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, der Hauptversammlung am 18.08.2009 Herrn Jürgen Heite als neues Aufsichtsratsmitglied für den ausscheidenden Herrn Stretz vorzuschlagen.

Jahresabschluss

Die ordentliche Hauptversammlung am 18.08.2009 hat die Peters & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 bestellt. Entsprechend hat der Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag vergeben. Der vom Vorstand jeweils nach den Regeln des HGB und der IFRS aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 und die dazugehörigen Lageberichte der Westag & Getalit AG wurden von der Peters & Partner GmbH geprüft. Die Lageberichte und der

Abschluss nach HGB wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Bezüglich des vom Vorstand freiwillig nach IFRS aufgestellten Jahresabschlusses erfolgte ein lediglich aufgrund der Segmentberichterstattung eingeschränkter Bestätigungsvermerk. Bezüglich der eingeschränkten Form der Segmentberichterstattung hatten wir uns im Vorfeld zur Vermeidung von Wettbewerbsnachteilen mit dem Vorstand abgestimmt. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats direkt vom Abschlussprüfer zugeleitet worden und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 18.03.2010 unter Teilnahme eines Vertreters des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Dieser berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung sowie über die zu keinen Beanstandungen führende Prüfung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der Gesellschaft. Die Prüfungsberichte haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Jahresabschlüsse und die Lageberichte haben wir geprüft. Wir schließen uns dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers aufgrund eigener Feststellungen an und billigen die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse und die Lageberichte. Die Jahresabschlüsse sind damit festgestellt. Ferner haben wir den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft, mit diesem erörtert und schließen uns diesem ebenfalls an.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung sowie die Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer haben zu keiner Beanstandung Anlass gegeben. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.“

Aufgrund des abschließenden Ergebnisses unserer Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Betriebsrats für die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Rheda-Wiedenbrück, 18. März 2010



Pedro Holzinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Pedro Holzinger
Kaufmann, Rheda-Wiedenbrück
Vorsitzender

Klaus Pampel
Geschäftsführer der Hüttenes-Albertus
Chemische Werke GmbH, Meerbusch
stellvertretender Vorsitzender

Hubert Stretz
Dipl.-Ingenieur, Gütersloh
stellvertretender Vorsitzender
(bis 18.08.2009)

Jürgen Heite
Geschäftsführer der Thyssen'schen
Handelsgesellschaft mbH, Meerbusch
(seit 18.08.2009)

Ronald Jeffries
Kaufmann, London/Großbritannien

Dietmar Lewe*
Betriebsratsvorsitzender, Rietberg

Reinhard Grewe*
Facharbeiter, Rheda-Wiedenbrück

* Vertreter der Arbeitnehmer



Dr. Michael Paulitsch

Diplom-Forstwirt
63 Jahre
Vorstand
Sparte Sperrholz/Schalung
Warendorf

Markus Sander

Diplom-Wirtschaftsingenieur
45 Jahre
Vorstand
Sparte Lamine/Elemente
Herford

Wilhelm Beckers

Diplom-Ingenieur Verfahrenstechnik
48 Jahre
Vorstand
Sparte Türen/Zargen
Herzebrock-Clarholz

Bernhard Wenninger

Diplom-Ökonom
44 Jahre
Vorstandssprecher
Zentralsparte
Gütersloh

DIE WESTAG & GETALIT AG

Die Westag & Getalit AG ist einer der bedeutendsten europäischen Zulieferer von Holz- und Kunststoffserzeugnissen für den Hochbau. An unseren beiden Standorten in Rheda-Wiedenbrück und Wadersloh wird unter Einsatz modernster Technologien ein breites Spektrum an Produkten gefertigt, zu dem beschichtete Sperrholzplatten, Türen und Zargen, Küchenarbeitsplatten, Fensterbänke sowie Platten aus Hochdrucklaminaten und Mineralwerkstoffen gehören. Insgesamt 1.226 hoch motivierte Mitarbeiter konnten in 2009 ein Ergebnis vor EE-Steuern von 14,9 Mio. € bei einem Umsatz von 201 Mio. € realisieren.

Unser Unternehmen ist entsprechend den unterschiedlichen Produkten, die wir anbieten, in die drei Sparten Sperrholz/Schalung, Türen/Zargen und Lamine/Elemente untergliedert. Jede der drei Sparten verfügt über eine eigene Produktion, einen eigenen Vertrieb und einen Entwicklungsbereich. Flankiert wird die Spartenorganisation durch den Zentralbereich, der technische und kaufmännische Unterstützungsfunktionen wie Betriebstechnik, Personal, Finanzen und IT zur Verfügung stellt. Diese Organisationsstruktur hat sich für uns bewährt, da die Sparten sehr beweglich im Markt agieren können, während durch die Zentrale hohe Kompetenz und Wirtschaftlichkeit sichergestellt werden.

Eine Sonderrolle spielt unsere Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (KWK), die durch die Verbrennung von Holzabfällen sowohl energetischen Dampf für die Fertigung und das Heizungssystem des Betriebs zur Verfügung stellt als auch elektrischen Strom erzeugt, der an die Energieversorger verkauft wird. Seit einer umfassenden Erweiterungsmaßnahme in 2008 werden jährlich gut 65 Millionen Kilowatt Strom in das öffentliche Netz eingespeist.

Die Westag & Getalit AG hat in den letzten fünf Jahren mehr als 66 Mio. € in die umfassende Modernisierung der Werke investiert. Dadurch sind wir sowohl hinsichtlich der Produktionstechnologie als auch der internen Logistik auf dem neuesten Stand.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten profitieren wir von der exzellenten Eigenkapitalausstattung des Unternehmens. Die weit überdurchschnittliche Eigenkapitalquote von mehr als 70 % gibt uns genügend Spielraum bei der weiteren strategischen Gestaltung unserer Zukunft.



ZUVERLÄSSIGKEIT UND VIELFALT | UNSERE SPARTE SPERRHOLZ/SCHALUNG

Die Sparte Sperrholz/Schalung ist im Markt als Hersteller von qualitativ hochwertigen Spezialsperrholzplatten bekannt. Dank der Kombination hochwertiger Sperrholzplatten und vielseitiger Kunststoffoberflächen können wir für eine ganze Reihe unterschiedlicher Einsatzfelder einen hervorragend geeigneten Werkstoff anbieten.

So werden unsere Sperrholzplatten überwiegend bei der Betonschalung eingesetzt. Höchstmögliche Einsatzzahlen, gute Oberflächenqualität bis hin zum Sichtbeton sowie kurze Vorbereitungs- und Nachbearbeitungszeiten haben Sperrholz zum vorrangig eingesetzten Schalungsmaterial gemacht. Unsere Marken wie beispielsweise Betoplan® wurden zum Synonym wirtschaftlicher Schalungstätigkeit. Für zahlreiche Objekte sind die großflächigen Abmessungen, die wir anbieten können, von Vorteil.

Weiter steigend ist die Verwendung unserer Sperrholzplatten im Bereich von Industrieböden wie der Ausstattung von Messen, Fertigungs- und Lagerhallen, Sportstätten und Bühnen. Auch hier heben sich unsere Platten durch extrem hohe Halt- und Belastbarkeit hervor, während weitere Produkteigenschaften wie Ableitfähigkeit und Rutschsicherheit durch entsprechende thermo- oder duroplastische Oberflächen sichergestellt werden können.

Die variantenreiche Oberflächenveredelung der aus verschiedenen Holzarten geschälten und wasserfest verleimten Furniere eröffnet uns darüber hinaus die Anwendung im Waggon- und Nutzfahrzeugbau, wo sowohl Böden als auch Seitenwände mit unseren Produkten qualitativ hochwertig verkleidet werden.

Beim Bau der über 2.600 m langen und bis zu 49 m hohen Unstruttalbrücke bei Karsdorf (Sachsen-Anhalt) wurden Magnoplan®- und Westaspan®-Schalungsplatten eingesetzt.

Uwe Gaßmann, Produktmanager Sperrholz/Schalung: „Bei jedem Bauvorhaben mit Sichtbeton muss entsprechend der Betonklassen und Technologien erprobt werden, welche Schalungsplatte das optimale Ergebnis liefert. Dank der Produktvielfalt der Westag & Getalit AG konnten wir das Projekt Unstruttalbrücke gewinnen, wo unsere Schalungsplatten Magnoplan® und Westaspan® zum Einsatz kommen.“

Das mobile Bodensystem WestaSport® KL erlaubt die flexible Nutzung des Glaspalasts in Sindelfingen



Von der Sporthalle zur Multifunktionshalle

Wie macht man aus einer Sporthalle eine Multifunktionshalle für Messen, Kongresse und Konzerte, ohne die sensiblen Sportböden zu beschädigen? Unsere Sparte Sperrholz/Schalung hat die Antwort.

Öffentliche Sporthallen sind mit speziellen Böden ausgestattet, die dank elastischer Oberflächenmaterialien die Gelenke schonen. Diese Böden sind allerdings kaum für Theateraufführungen geeignet, bei denen hoher Druck durch schmale Stuhlbeine starke punktuelle Belastung erzeugt. Und noch viel weniger sind sie geeignet für Tanzveranstaltungen und Messen, bei denen Straßenschmutz, Zigaretteglut, Feuchtigkeit und Schuhabrieb die Böden belasten.

Wie also kann eine Sporthalle hinsichtlich der Einsatzfelder erweitert werden? Und wie kann eine Multifunktionshalle, z. B. der Glaspalast in Sindelfingen mit 3.400 qm Hallenfläche, auf Anforderungen der verschiedensten Art ausgelegt werden?

Die Antwort sind mobile Schutzböden vom Typ Westasport der Westag & Getalit AG. Dieses Produkt unserer Sparte Sperrholz/Schalung besteht aus wetterfest verleimten Furnierplatten, die beidseitig beschichtet sind. Mit ihrem Sperrholzkern und ihrer

Kunststoffoberfläche weisen sie genau die Produkteigenschaften auf, die für Bodenplatten im Bereich der Mehrzweckhallen erwartet werden. Sie sind abriebfest, beständig gegen Feuchtigkeit und lassen sich problemlos reinigen. Darüber hinaus halten die Westasport-Platten auch extremen Belastungen stand und können sogar mit schweren LKW's befahren werden, ohne dass der darunter liegende Sportbelag Schaden nimmt.

Ebenso wichtig ist die rasche Montage und Demontage des Bodens, der nach Beendigung des Events schnell entfernt werden muss, damit die Halle wieder für ihre eigentliche Bestimmung zur Verfügung steht. Dank eines speziellen Verbinder-Systems lassen sich die Platten einfach und passgenau aneinander setzen und ebenso schnell wieder lösen. Die Verlegung unseres Schutzbodens dauert für eine 800 Quadratmeter große Halle beim Einsatz von zwei Personen nur vier Stunden, die Demontage ist nochmals deutlich schneller.

Zahlreiche Einsätze und die positiven Reaktionen unserer Kunden belegen die Leistungsfähigkeit unserer mobilen Schutzböden. Und es zeigt sich wieder, dass es nach wie vor viele interessante Marktnischen gibt, für die unsere Produkte prädestiniert sind und die wir deshalb für uns erschließen werden.

DIE SPARTE SPERRHOLZ/SCHALUNG

Unsere Sparte Sperrholz/Schalung produziert technisch anspruchsvolle Sperrholzplatten mit Furnier, Stab- sowie Stäbchenträgern und beidseitig belegten Kunststoffoberflächen für zahlreiche Anwendungsgebiete. Mit diesen Platten werden überwiegend Stahl- oder Aluminiumrahmenkonstruktionen flächig beplankt. Unsere Spezialplatten müssen daher statische Tragfähigkeit nachweisen und vielseitige Oberflächeneigenschaften erfüllen. Dazu gehören Kratz- und Abriebfestigkeit sowie entsprechend des Einsatzzweckes auch Rutschhemmung und elektrische Ableitfähigkeit.

Die gute Marktstellung unserer Produkte haben wir uns durch zusätzliche CNC-Bearbeitungskapazitäten sowie eine optimierte Logistik erarbeitet. Mit dieser Produkt- und Lieferstrategie bearbeiten wir sowohl Auftragsfertigungen im Objektgeschäft als auch spezielle Platten für Kunden in der Bauindustrie sowie im Fahrzeug- und Anlagenbau – und das europaweit. Daneben gibt es ein umfangreiches Lagersortiment.

Im Bereich der stark unter Preisdruck stehenden Fertigteilwerke haben wir mit unserer neuen Pressenanlage die Möglichkeit, preisgünstigere Schalungen für die Fertigung geringer Stückzahlen anzubieten. Auch können wir besonders großformatige Schalungsplatten von bis zu 6 mal 2,5 Metern herstellen, die zur Verschnittminimierung bei Sonderfertigungen beitragen und die Fertigung größerer fugenarmer Binder, Wände und Stützen ermöglichen. Erfreulicherweise machen unsere Kunden davon regen Gebrauch. Zusätzlichen Absatz versprechen wir uns durch die Herstellung von großformatigen Fahrzeugplatten, bei denen derzeit der Herstellungsprozess bezogen auf die neue Pressenanlage optimiert wird.

Als einziger deutscher Sperrholzplattenhersteller können wir auf eine eigene Imprägnierung für phenolharzgetränkte Papiere zurückgreifen, die von der Schwestersparte Lamine/Elemente betrieben wird. Im hauseigenen Labor werden vielfältige Rezepturen für spezielle Oberflächenanforderungen entwickelt. Für andere Oberflächenbeschichtungen greifen wir auf weltweit führende Zulieferer zurück. Dort werden unter anderem Rezepturen speziell für die Westag-Anforderungen eingesetzt. Auch für die Zukunft werden die vorhandenen Synergien mit dem Know-how und den Anlagen der Schwestersparten genutzt, um uns weitere Märkte zu erschließen.



FLEXIBEL UND FUNKTIONAL | UNSERE SPARTE TÜREN/ZARGEN

Beispielhaft für einen wesentlichen Punkt unserer Spartenphilosophie ist unser Schnelllieferprogramm AVANTI XXL – unser Markenzeichen für eine große Programmvierfalt gepaart mit kurzfristiger Verfügbarkeit. Schnelles, flexibles und kundenorientiertes Handeln bildet die Grundlage für unseren Erfolg in den vergangenen Jahren. In Kombination mit unseren Innovationen, unserer hohen technischen Kompetenz, fortschrittlicher IT Anbindung, einer ausgefeilten Logistik und modernem Design bilden diese Elemente die Grundlage des Marktauftritts unserer Sparte Türen/Zargen. Alle Bereiche des Wohnraums und des Objekts können mit Standardprodukten, aber auch mit maßgefertigten Lösungen abgedeckt werden. Unsere Kunden schätzen die einzigartige Vielfalt der modernen Oberflächendekore, der verschiedenen Türen- und Zargen-Stilrichtungen und der großen Anzahl möglicher Funktions- und Sonderlösungen.

Design ist der äußere Wert eines Türelements. Wir geben dem Element aber auch die inneren Werte in Form anspruchsvoller technischer Eigenschaften. Daher können wir unseren Kunden auch Gestaltungsmöglichkeiten bieten, die nicht alltäglich sind und auch manchmal einen gewissen Hang zum Ungewöhnlichen haben.

Trenddekore, diverse Glasausschnitte und Stilelemente, vielfältige Oberflächenstrukturen und -materialien bieten sowohl Architekten als auch dem Handel optimale Wahlmöglichkeiten zur Gestaltung von Innenräumen und Objekten.

Hohes Qualitätsbewusstsein in allen Unternehmensbereichen prägt zusätzlich unseren Erfolg. Dabei sind wir uns sicher, dass die allseits geforderte Kundenorientierung bei uns wirklich gelebt wird und dass das Handeln danach uns in den Augen unserer Kunden zu einem wertvollen Geschäftspartner macht.

Westalack®-Skyline – die zeitlosen Weißlacktüren mit Rillenschliff

Jürgen Böhm, Vertriebsleiter Export Türen/Zargen: "Geht nicht, gibt's nicht, ist einer unserer wesentlichen Faktoren im Kundengespräch. Wir versuchen stets, die Wünsche des Kunden zu erfüllen und unser Anspruch ist, ihm noch mehr zu geben, als er fordert."

Unser zeitgemäßes
Ausstellungskonzept
unterstützt aktiv den
Verkauf



Modulares Gestaltungskonzept für Händlerausstellungen

Mit einem computergestützten Ausstellungskonzept bietet unsere Sparte Türen/Zargen ihren Kunden eine individuelle Möglichkeit, auf wirtschaftliche Weise Produkte optimal zu präsentieren.

Will man am Markt erfolgreich sein, muss das Repertoire an Marketingmaßnahmen optimal gestaltet werden. Da reicht es heutzutage nicht mehr aus, wenn wir uns unseren Kunden perfekt präsentieren. Vielmehr müssen wir sicherstellen, dass wir auch unseren Kunden zu einer perfekten Präsentation unserer Türen und Zargen verhelfen, denn auch die Kunden unserer Kunden – zum Beispiel im Fall eines lagerführenden Westag-Händlers – müssen von uns überzeugt sein.

Kataloge und Verkaufsbroschüren sind dafür nicht ausreichend. Josef Brüggemann, Verkaufsleiter Türen und Zargen, bringt es auf den Punkt: „Nur was der Kunde in natura sieht und auch anfassen kann, weckt echte Begehrlichkeiten. Erst eine Ausstellung macht unsere Produkte emotional erfassbar.“ Da wir jedoch kaum alle Kunden in unsere eigene Ausstellung einladen können, bedeutet das, unsere Warenpräsentation im Handel zu optimieren. Weil aber jeder Händler andere Schwerpunkte setzt und andere Flächen zur Verfügung hat, wird ein variables Ausstellungskonzept gebraucht.

Unsere Lösung: Ein computergestütztes, modulares Auswahlkonzept, das die Ausstellung entsprechend den Gegebenheiten beim Händler flexibel zu gestalten hilft. Mit insgesamt 17 verschiedenen, miteinander kombinierbaren Präsentationsmodulen sind der Darstellungsvielfalt von Türelementen kaum Grenzen gesetzt.

Gemeinsam mit dem Kunden gestalten wir aus diesem Pool die konkrete Kundenausstellung, wobei alle Module im Auswahlkonzept auf die Flächengröße des Kunden angepasst und die Exponate den Wünschen des Kunden folgend ausgewählt werden. Gemäß diesen Vorgaben sind wir in der Lage, die Elemente der jeweiligen Kundenausstellung in angemessener Zeit zu fertigen und zu liefern. Über die Modularisierung der Ausstellungselemente und die damit verbundene Standardisierung ist nicht nur die optische Gestaltung der Kundenausstellung optimiert, sondern auch die Basis für eine Kostenreduzierung gegeben.

Alexander Sasse, Mitarbeiter im Marketing, macht deutlich: „Türelemente muss man perfekt präsentieren, damit der Kunde begreift, welche Möglichkeiten sich ihm bieten. Dank des modularen Ausstellungskonzepts lassen sich unsere hohen Maßstäbe an die Warenpräsentation ohne Abstriche auf die Kunden übertragen. Und dies ganz ohne Einbußen bei der Wirtschaftlichkeit.“

DIE SPARTE TÜREN/ZARGEN

Türen und Zargen werden in der Zeichnung eines Architekten als ein Strich mit einem Viertelkreis dargestellt. Die Basisfunktion ist die, das Loch in einer Mauer optisch zu schließen, die Kälte draußen zu halten und trotzdem die Wand jederzeit durchschreiten zu können. Dazu soll das Element gut aussehen, aber schön unauffällig sein. Allerdings werden auch noch vielerlei technische Zusatzfunktionen verlangt.

Aus diesem Pool an Anforderungen haben sich im Laufe der Jahre zwei grundsätzliche Tür-elementtypen entwickelt: die Standard-Innentür mit mäßigem technischen Anforderungsprofil und die Objekttür mit verschiedenen anspruchsvollen Funktionen. Innerhalb dieser beiden Gruppen gibt es außerordentlich viele Kombinationskriterien wie Oberflächenqualitäten, Strukturen, Dekore, An- und Einbauteile, Lichtausschnitte, Feuer-, Rauch- und Schallschutz sowie Höhe, Breite und Dicke.

Um diese millionenfachen Varianten im Produktionsprozess zu beherrschen und Türelemente in Lieferzeiten von 10, 5 oder gar nur 3 Tagen fertigen zu können, steuern wir seit mehr als 15 Jahren unsere Produktionsprozesse mit Hilfe eines Barcodesystems. Der Barcode identifiziert jede einzelne Tür über die gesamte Fertigungskette eindeutig. Jede Maschine erkennt damit vollautomatisch, welche Fertigungsschritte genau bei dieser Tür zu erfolgen haben.

Auf dieser Basis haben wir eine der modernsten und effizientesten Fertigungsstätten in Europa für hochwertige Türelemente geschaffen. Losgröße 1 oder 1.000, einfach oder hochwertig, Standard oder hoch technologisch, schlichtes Holzdekor oder komplexer Digitaldruck, alles ist möglich und dank modernster Fertigungslogistik stets bei sehr guter Wirtschaftlichkeit.

Auch für die Zukunft werden wir diesen Weg konsequent weiter verfolgen und durch Innovationen, Investitionen und organisatorische Optimierung daran arbeiten, technologisch weiter an der Spitze zu bleiben.



FUNKTION UND DESIGN | UNSERE SPARTE LAMINATE/ELEMENTE

Die Sparte Lamine/Elemente ist strategisch klar ausgerichtet: Unseren Kunden im Handel und in der Industrie, den Verarbeiterbetrieben und den Baumärkten bieten wir hochwertige Produkte mit Alleinstellungsmerkmalen an.

Unser Schichtstoff-HPL-Programm GetaLit® besteht aus hunderten attraktiver Dekore und wird flankiert von Hochglanzoberflächen, die einen Industriestandard gesetzt haben. Seit zehn Jahren sind wir Vorreiter im HPL-Digitaldruck und erfüllen außergewöhnliche Dekorwünsche. GetaLit® im Verbund mit Trägermaterialien verarbeiten wir zu Elementen wie Küchenarbeitsplatten und Fensterbänken. Hier sind unsere Sortimentsbreite und eine ausgefeilte Logistik, die bei extrem kurzen Lieferzeiten über die gesamte Produktpalette eine Lieferquote von 99,7% sicherstellt, entscheidende Kundenvorteile. Wenn unser Kunde es wünscht, können wir in unserer hochmodernen Zuschnitthalle auch Maßanfertigungen für seine individuelle Küchenplanung herstellen.

Mit dem Mineralwerkstoff GetaCore® sind wir seit dem Jahr 2000 im Markt erfolgreich. Unser Kunde bekommt standardmäßig neben 10 mm Materialstärke auch ein 3 mm starkes Material, das sich besonders leicht verarbeiten lässt und überaus wirtschaftlich einzusetzen ist. Achtzig Standarddekore und das fugenlose Einsetzen von Becken lassen GetaCore® in Bad, Küche und anderen Einsatzfällen glänzen.

Neu im Programm ist seit 2009 GetaStyle®, ein digital bedrucktes Polymerglas, das in der Summe seiner Eigenschaften einzigartig ist. Leicht und transluzent schließt GetaStyle® die Lücke zwischen Acrylglas und Einscheiben-Sicherheitsglas. Es ist kratz-fester und damit belastbarer als Kunststofflösungen sowie deutlich leichter und nicht so bruchempfindlich wie Glas. Der Start des Produkts war erfolgreich und unsere Kunden sind von den neuen Möglichkeiten begeistert.

Individuelle Raumgestaltung mit dem neuen Polymerglas GetaStyle®

Susanne Rügenbrink, Produktmanagerin: „GetaStyle® hebt sich besonders durch die mögliche Individualität, die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten und die guten technischen Eigenschaften hervor und wird uns neue Vertriebswege öffnen.“

Das GetaStyle®-Projektteam bespricht die Gestaltung der Messeexponate



Projektentwicklung GetaStyle® – dekoratives Polymerglas als neues Multitalent im Interieurbereich

Im Messe-, Laden- und Innenausbau, aber auch bei der Möbelerstellung sind vielseitige Materialien gefragt. Werkstoffe, die hoher Beanspruchung gerecht werden müssen, sich schnell und unkompliziert verarbeiten lassen und mit trendorientiertem Design überzeugen. Genau diese Vorzüge vereint GetaStyle®.

Alle neuen Produktkonzepte werden bei uns in einem Ideenpool gesammelt und dann priorisiert, so auch die Idee eines Polymerglases. GetaStyle®, damals noch ohne Namen, passte perfekt in unsere Strategie dekorativer Produkte mit Alleinstellung und wurde daher zu einem konkreten Entwicklungsprojekt. Ein Innovationsteam wurde gebildet, dem Ingenieure, Designer und Produktmanager angehörten, und das die technischen und kaufmännischen Rahmenbedingungen für das neue Produkt definierte.

Im nächsten Schritt wurden Prototypen entwickelt und eine Marktforschungsstudie eingeleitet. In Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld wurde eine breit angelegte Befragung durchgeführt, die die Kundenwünsche an ein Polymerglas sammelte und strukturiert darstellte. Dabei zeigte sich, welche Oberflächen gewünscht wurden, die Maße der Platten und die Anzahl der Standardde-

kore wurden definiert und die Notwendigkeit erkannt, auch Sonderdekore anzubieten. Auf der Basis dieser Erkenntnisse begann die Entwicklung der Produktreihe bis zur Serienreife.

Parallel zur Produktentwicklung fand der Produktionsaufbau im Werk Wiedenbrück statt. Fertigungsverfahren wurden theoretisch entwickelt, getestet und im Erfolgsfall entsprechende Anlagen bestellt. Viele Ideen wurden von unseren hauseigenen Technikern erarbeitet und immer weiter optimiert. Resultat ist die Imprägnierung des digital bedruckten Papiers auf unserer Polyesterharzanlage und dann die beidseitige Kaschierung durch ein selbstentwickeltes Verfahren auf eine transparente Platte unter Reinraumbedingungen.

Ein gutes Produkt und eine innovative Produktion müssen von einer professionellen Markteinführung unterstützt werden. So wurde GetaStyle® auf den Leitmesen in Deutschland und im Ausland publikumswirksam vorgestellt. Eine Anzeigenkampagne mit redaktionellen Beiträgen unterstützte die Einführung. Nicht zuletzt der für GetaStyle® verliehene „interzum award 2009 für hohe Produktqualität“ zeigt, dass wir über eine spannende neue Produktreihe mit Zukunftsperspektive verfügen.

DIE SPARTE LAMINATE/ELEMENTE

Die Produktion der Sparte Lamine/Elemente ist strategisch auf drei Säulen gestellt: Erstens liefern wir unsere Lagersortimente ab Losgröße „1“ an die Kunden aus, zweitens liefern wir extrem termingerecht mit Lieferquoten von über 99 % und drittens ziehen wir die zu leistende Wertschöpfung, soweit ökonomisch sinnvoll, grundsätzlich in unsere beiden Werke in Wiedenbrück und Wadersloh. Die Bausteine, um diese Strategie erfolgreich umzusetzen, sind modernste Technologien und die Kreativität unserer Mitarbeiter bei der Planung und Realisierung unserer Produktionsanlagen. So kommen wir häufig zu der Entscheidung, dass wir nicht die Standardindustrielösung einsetzen, sondern technisch überlegene Verfahren, die wir in Zusammenarbeit mit unseren Produktionsabteilungen und Maschinenlieferanten an unsere höheren Anforderungen anpassen.

Als einer der wenigen Hersteller von Laminen und Mineralwerkstoffen entwickeln und produzieren wir die überwiegende Menge unserer Harzrohstoffe selbst. Unsere Lamine werden auf einer Spezialanlage im Durchlaufverfahren produziert. Diese Doppelbandpresse ermöglicht, mit 70 bar Druck kontinuierlich Getalit® herzustellen. Einzigartig sind auch unsere Möglichkeiten im Druckbereich. Als Pionier im Digitaldruck bieten wir unseren Kunden die komplette Lösung von der Bildbearbeitung bis zum digital bedruckten Element an – und das in unschlagbarer Geschwindigkeit. Im Werk Wadersloh steht eine der leistungsfähigsten Arbeitsplattenfertigungen Europas. Auf 11.000 qm werden täglich 4.000 Elemente bis hinunter zur Losgröße 1 gefertigt und punktgenau an unsere Kunden geliefert. Wenn gewünscht, kann die Arbeitsplatte in unserer neuen Zuschnitthalle auch direkt mit Kanten versehen werden, Spülen- und Herdausschnitte können eingebracht und alle denkbaren Sonderformen gefertigt werden.

Ein anderes Produkt mit modernster Anlagentechnologie ist unser Werkstoff GetaCore®. 2009 sind wir aufgrund steigender Mengen auf die richtungsweisende, kontinuierliche Fertigung auf einer nahezu 50 Meter langen Doppelbandanlage umgestiegen. Auch aus GetaCore® stellen wir neben der Plattenware fertige Elemente für Küche und Bad in der neuen Zuschnitthalle in Wadersloh her.

Für das in 2009 neu eingeführte Produkt GetaStyle® verbinden wir drei Produktionstechniken der Sparte zu etwas Neuem. Digital bedrucktes transparentes Papier wird auf unserer Polyesterharzanlage imprägniert und dann durch ein selbstentwickeltes Verfahren beidseitig auf eine transparente Platte kaschiert.



MODERN UND LEISTUNGSFÄHIG | UNSERE STANDORTE

Ein wichtiges Merkmal unserer Unternehmensstruktur ist die Konzentration unserer Produktionskapazitäten auf zwei nah beieinander liegende Standorte.

Unseren Stammsitz haben wir im ostwestfälischen Rheda-Wiedenbrück. Hier ist die Westag & Getalit AG seit ihrer Gründung vor über 100 Jahren heimisch und seit vielen Jahren einer der größten Arbeitgeber. Nur ca. 15 Kilometer entfernt, in Wadersloh, ist seit 1974 das Zweigwerk unseres Unternehmens angesiedelt.

Während viele andere Unternehmen im Inland und Ausland mehrere kleine Werke unterhalten, war die Konzentration auf zwei Standorte für uns ideal. Die unkomplizierten Materialflüsse und Entscheidungsstrukturen wirken sich positiv auf unsere operative Flexibilität aus, auch sind die Logistikkosten entsprechend geringer. Die Vorteile, die sich andere durch geringe Lohnkosten im Ausland versprechen, machen wir durch hohe Anlagenintensität und eine hochmotivierte Mitarbeiterschaft mehr als wett. Zudem sind unsere Standorte verkehrstechnisch gut erschlossen, bieten viel Raum für zusätzliche Werkserweiterungen und dank der langjährigen Tradition der ostwestfälischen Möbelindustrie schöpfen wir aus einem großen Pool berufserfahrener und bestens ausgebildeter Arbeitskräfte. So beweisen wir jeden Tag, dass ein klares Bekenntnis zum Standort Deutschland und zur Region Ostwestfalen keinesfalls im Widerspruch zu unternehmerischem Erfolg steht.

Enge Verbindung von Verwaltung und Produktion am Standort in Wiedenbrück

Josef Michels, Werkleiter Wadersloh: „Die Zusammenarbeit mit dem Werk Wiedenbrück beim Bewältigen der intensiven Warenströme funktioniert trotz der komplexen Informationsflüsse ausgezeichnet. Eine gute Organisation der Abläufe, die sehr leistungsfähige EDV-Anbindung und das kollegiale „Ziehen am selben Strang“ führen zu erfolgreicher Arbeit ohne Reibungsverluste.“

Rege Verladetätigkeit
auf den Ladestraßen des
Werks Wadersloh



35 Jahre Wadersloh

Was haben Strümpfe, Flugzeugteile und Küchenfronten gemeinsam? All diese Produkte wurden einst in den Fabrikhallen unseres Werks in Wadersloh gefertigt, das 1974 zur Westag & Getalit AG kam und wo im letzten Sommer das 35-jährige Jubiläum gefeiert wurde.

An dieser Stelle am Ortsrand von Wadersloh sollte zunächst eine Silberwarenfabrik entstehen. Doch daraus wurde nichts, denn die Artilleriewerkstatt aus Lippstadt verlegte einen Teil ihrer Produktion nach Wadersloh und fertigte dort im Krieg Flugzeugteile für Militärmaschinen. Anschließend stellte dort in den Jahren 1950 bis 1972 die Firma Laufer Strümpfe her. Dann ging das Unternehmen in Konkurs und die Produktionshallen lagen brach.

Etwa zur gleichen Zeit war Werner von Below, damaliges Vorstandsmitglied der Westag & Getalit AG, auf der Suche nach einer geeigneten Produktionsstätte für die Elementfertigung. In Wiedenbrück, dessen traditionell starke Möbelindustrie damals ihre Blütezeit erlebte, gab es nicht genügend qualifizierte Arbeitskräfte. Außerdem reichte damals der Platz im Stammwerk kaum aus, um die Produktion weiter auszubauen.

Obwohl die bestehenden Hallen in Wadersloh mit niedrigen Decken und zahlreichen Säulen nicht die besten Voraussetzungen boten, wurde der Standort mit Blick auf die erheblichen Ausbaureserven akquiriert. Am 18.6.1974 begann die Westag & Getalit AG nach aufwändigen Umbauarbeiten mit der Produktion. Für namhafte Kunden wie den Küchenhersteller Siematic wurden anfangs Küchenfronten hergestellt.

Heute sind es vor allem Küchenarbeitsplatten und Fensterbänke, die vom Band einer der modernsten Fertigungsanlagen Europas laufen und auf einen der bis zu 45 LKW verladen werden, die das Werk in Wadersloh täglich vollbeladen verlassen. Die kleinen Hallen im vorderen Teil dienen nur noch als Lagerfläche, während im hinteren Werksbereich eine moderne Fertigungshalle nach der anderen entstanden ist.

Erst kürzlich wurde das Werk Wadersloh nochmals deutlich erweitert, um zur Entlastung unseres Stammwerkes die stark erweiterte Fertigung für Mineralwerkstoffplatten aufzunehmen.

UNSERE STANDORTE

Basis unseres langjährigen Erfolgs ist eine hochmoderne Produktion an zwei eng miteinander gekoppelten Standorten. Das Stammwerk in Wiedenbrück ist Sitz der beiden Sparten Sperrholz/Schalung und Türen/Zargen. Darüber hinaus ist hier die Hauptverwaltung unseres Unternehmens angesiedelt. Die Sparte Lamine/Elemente hingegen ist auf die beiden Standorte Wiedenbrück und Wadersloh aufgeteilt. Während die Schichtstoffplattenfertigung sowie der chemische Betrieb im Stammwerk angesiedelt sind, erfolgt die Elemente- und Mineralwerkstofffertigung im benachbarten Wadersloh.

Im Wiedenbrücker Stammwerk sind ca. 1.000 Mitarbeiter beschäftigt. Der Personalbestand in Wadersloh umfasst gut 200 Mitarbeiter.

Wichtiges Merkmal unserer beiden Unternehmensstandorte in Wiedenbrück und Wadersloh ist ein stetiger Erweiterungs- und Modernisierungsprozess. Insgesamt verfügen wir über Flächen von 357.000 Quadratmetern. Davon stehen 60.000 Quadratmeter für die weitere Expansion zur Verfügung. Insgesamt wurden allein in den letzten fünf Jahren mehr als 66 Mio. € an den beiden Standorten investiert.

Bei der Werksplanung beider Werke wurden, soweit möglich, die Interessen der Nachbarn nach niedrigeren Emissionswerten berücksichtigt. So haben wir beispielsweise stärker geräuschemittierende Fertigungseinheiten nicht nur abgekapselt, sondern darüber hinaus ins Innere des jeweiligen Werksareals verlegt. Vor drei Jahren wurde in Abstimmung mit dem Staatlichen Umweltamt ein mehrjähriger Plan zur weiteren Geräuschkürzung im Werk Wiedenbrück entwickelt. Dieser Plan ist mittlerweile voll umgesetzt worden.

Durch den stufenweisen Ausbau unserer in Wiedenbrück angesiedelten Kraft-Wärme-Kopplungsanlage erzeugen wir, neben der energetischen Versorgung unseres Werks mit Heizungs- und Prozesswärme, auch in erheblichem Umfang elektrischen Strom, den wir in das öffentliche Netz einspeisen. Dank einer 2008 modernisierten Staubfilteranlage konnten wir die geforderten Staub-Grenzwerte deutlich unterschreiten.

INVESTOR RELATIONS

Blick auf das
Börsenparkett



	2009	2008	2007	2006	2005
Aktienzahl Gesamt (in Stück) ¹⁾	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000
Jahresüberschuss je Aktie (in €)	1,84	1,89	1,67	2,08	0,91
Buchwert je Aktie (in €)	17,60	16,20	15,22	14,38	12,64
Daten für Stammaktien					
Anzahl Stammaktien (in Stück) ¹⁾	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000
Höchstkurs (in €)	16,19	19,10	24,30	17,74	12,05
Tiefstkurs (in €)	7,70	9,60	16,15	8,95	7,52
Jahresschlusskurs (in €)	15,99	11,65	17,37	17,20	9,65
Dividende je Aktie (in €) ²⁾	0,94	0,44	0,94	0,82	0,48
Dividendenrendite (in %) ³⁾	5,9	3,8	5,4	4,8	5,0
KGV ³⁾	8,7	6,2	10,4	8,3	10,6
Daten für Vorzugsaktien					
Anzahl Vorzugsaktien (in Stück) ¹⁾	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000
Höchstkurs (in €)	16,22	19,10	23,80	18,10	12,20
Tiefstkurs (in €)	7,47	9,63	16,00	9,45	7,75
Jahresschlusskurs (in €)	15,57	11,85	17,15	17,01	9,68
Dividende je Aktie (in €) ²⁾	1,00	0,50	1,00	0,88	0,54
Dividendenrendite (in %) ³⁾	6,4	4,2	5,8	5,2	5,6
KGV ³⁾	8,5	6,3	10,3	8,2	10,6

¹⁾ Angabe verwässert und unverwässert

²⁾ Für 2009 vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung am 24.08.2010

³⁾ Jeweils bezogen auf die Jahresschlusskurse



Entwicklung 2009 am Kapitalmarkt

Nach dem Einbruch der Märkte in 2008 im Zuge der Finanzkrise hat sich auch das Börsenjahr 2009 zu Beginn extrem schwierig entwickelt. Die große Verunsicherung der Anleger hielt nach einer kurzen Stabilisierung zur Jahreswende 08/09 weiter an, so dass die Kurse relativ schnell wieder kräftig nachgaben. Erst Anfang März bei einem DAX-Stand von unter 3.600 Punkten setzte eine nachhaltige Erholung ein, die sich mit hohen Zuwächsen bis zum Jahresende fortsetzte. Auch die Westag-Aktien machten die allgemeine Bewegung nach unten mit und notierten kurzzeitig unter 8,00 €. Allerdings haben sie an der dann folgenden Erholung überproportional teilgenommen und notierten zum Jahresende mit 15,99 € (Stammaktien) und 15,57 € (Vorzüge).

Aktivitäten unserer Investor Relations

Es war aus unserer Sicht erfreulich, dass auch im äußerst schwierig gestarteten Börsenjahr 2009 das Interesse der Investoren an unserer Gesellschaft keineswegs nachließ. Die Investoren und Interessenten hatten im Rahmen der Small Cap Conference die Möglichkeit, sich intensiv ein Bild unserer Gesellschaft zu machen. Mehrfach wurde uns bestätigt, dass die Westag & Getalit AG eine interessante Investmentalternative darstellt.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG werden der Hauptversammlung, die am 24.08.2010 im A2 Forum in Rheda-Wiedenbrück stattfindet, eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Dividende von 0,94 € je Stammaktie (Vorjahr 0,44 €) und 1,00 € je Vorzugsaktie (Vorjahr 0,50 €) vorschlagen. Daraus ergibt sich, gemessen jeweils an den Schlusskursen vom 30.12.2009, eine Dividendenrendite von 5,9 % für die Stammaktien und 6,4 % für die Vorzüge.

Unser Betriebsrat
erläutert den Kollegen das
neue Arbeitszeitmodell



Westag-Korridormodell für den gewerblichen Bereich

Immer stärkere Schwankungen im Auftragseingang sowie das Bestreben, den Mitarbeitern möglichst sichere Arbeitsplätze zu bieten, führten zu der Entwicklung eines flexibleren Arbeitszeitmodells im gewerblichen Bereich.

Seit vielen Jahren ist festzustellen, dass die Auftragseingänge in unseren drei Produktionssparten immer stärkeren saisonalen Schwankungen unterliegen. Dieses führte in unseren produktionsnahen Abteilungen dazu, dass das Festhalten an einer starren Wochenstundenregelung immer unpraktikabler und damit auch unwirtschaftlicher wurde. Die längerfristigen konjunkturellen Schwankungen führten darüber hinaus dazu, dass wir in den Jahren 2002 und 2003 in erheblichem Maße Personal abbauten, in den Jahren 2006 bis 2008 hingegen wieder aufbauen mussten. Beide Maßnahmen sind zeitaufwendig, kostenintensiv und dem Betriebsklima nicht förderlich.

Hinzu kommt, dass es aufgrund des demografischen Wandels zunehmend schwieriger wird, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.

Aus diesen Gründen hatten wir bereits ab dem Jahr 2005 in unserer Sparte Türen/Zargen und ab dem Jahr 2006 im gesamten Unternehmen für den gewerblichen Bereich ein flexibles Arbeitszeitmodell eingeführt.

Auf den damit gemachten Erfahrungen aufbauend haben wir dann im Jahr 2008 mit unserem Betriebsrat ein neues, verbessertes Arbeitszeitmodell, den sogenannten Westag-Korridor, entwickelt, mit dem seit dem 01.01.2009 gearbeitet wird. Dieses sieht im Wesentlichen vor, dass die wöchentliche Arbeitszeit flexibel in Stufen von 30-42,5 Stunden festgelegt werden kann. Solange sich das persönliche Zeitkonto des Mitarbeiters in einem Korridor von - 50 bis + 100 Stunden bewegt, werden ihm 38 Stunden/Woche bezahlt. Wenn die Zahl der Minusstunden 50 übersteigt, wird die Bezahlung auf 35 Stunden/Woche reduziert. Darüber hinaus wird angestrebt, bei Wochen mit einer geringeren Stundenzahl die Freistunden auf einen Montag oder Freitag zu legen, so dass die Mitarbeiter diese Freizeit möglichst optimal nutzen können.

Der Vorteil des Modells besteht somit vor allem darin, dass die Arbeitszeit flexibel der Auftragslage angepasst werden kann und damit aufgrund der daraus resultierenden schnellen Reaktionszeit ein erheblicher Wettbewerbsvorteil entsteht. Ferner wird ein temporärer Personalabbau und -aufbau im gewerblichen Bereich bei der Stammbesetzung weitgehend vermieden. Dieses Modell erfreut sich auch aufgrund der damit verbundenen weitestgehenden Lohnversteigerung einer hohen Akzeptanz bei der Belegschaft.

MITARBEITER

Personelle Daten

Trotz der Umsatz- und Auslastungsrückgänge und der wirtschaftlichen Unwägbarkeiten im Berichtsjahr mussten keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen werden. Die natürliche Personalfluktuaton sowie der Ablauf befristeter Arbeitsverträge führten dazu, dass die Zahl der Mitarbeiter von 1.262 auf 1.226 angepasst werden konnte. Hiervon waren in unserem Werk in Rheda-Wiedenbrück 1.015 und in unserem Werk in Wadersloh 211 beschäftigt. Die Zahl der befristeten Arbeitsverhältnisse sank im Vorjahresvergleich von 103 auf 37. Parallel wurde der Einsatz von Personaldienstleistern deutlich gesenkt. Das neue Westag-Korridormodell im gewerblichen Bereich sowie die Einführung von Kurzarbeit in großen Teilen bei den Angestellten waren weitere Maßnahmen im Rahmen der Auslastungsrückgänge.

Hohes Ausbildungsniveau

Die Westag & Getalit AG bildet mittlerweile in zehn verschiedenen Ausbildungsberufen aus. Trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation verstärkten wir in 2010 noch einmal unsere Ausbildungsanstrengungen. Zum 31.12.2009 befanden sich bei uns 63 Auszubildende und damit 6 mehr als im Vorjahr in der Ausbildung. Alle 14 Auszubildenden des letzten Ausbildungsjahrgangs schlossen im Berichtsjahr ihre Berufsausbildung mit Erfolg ab.

Erfolgsbeteiligung

Um unsere Mitarbeiter stärker am Erfolg unserer Gesellschaft zu beteiligen, bieten wir diesen seit 1999 Belegschaftsaktien an. Auch im Berichtsjahr machten wir unseren Mitarbeitern ein entsprechendes Angebot. Insgesamt 633 Mitarbeiter nahmen das Angebot an und erwarben 12.530 Vorzugsaktien unserer Gesellschaft. Darüber hinaus partizipierten die Mitarbeiter über ein Bonussystem und die freiwillige Variabilisierung eines Teils des Weihnachtsgelds an der positiven Entwicklung des Unternehmens.

Dank an unsere Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und die bewiesene Flexibilität im abgelaufenen Geschäftsjahr. Ferner gilt unser Dank unserem Betriebsrat und den Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat für die konstruktive Zusammenarbeit.

LAGEBERICHT

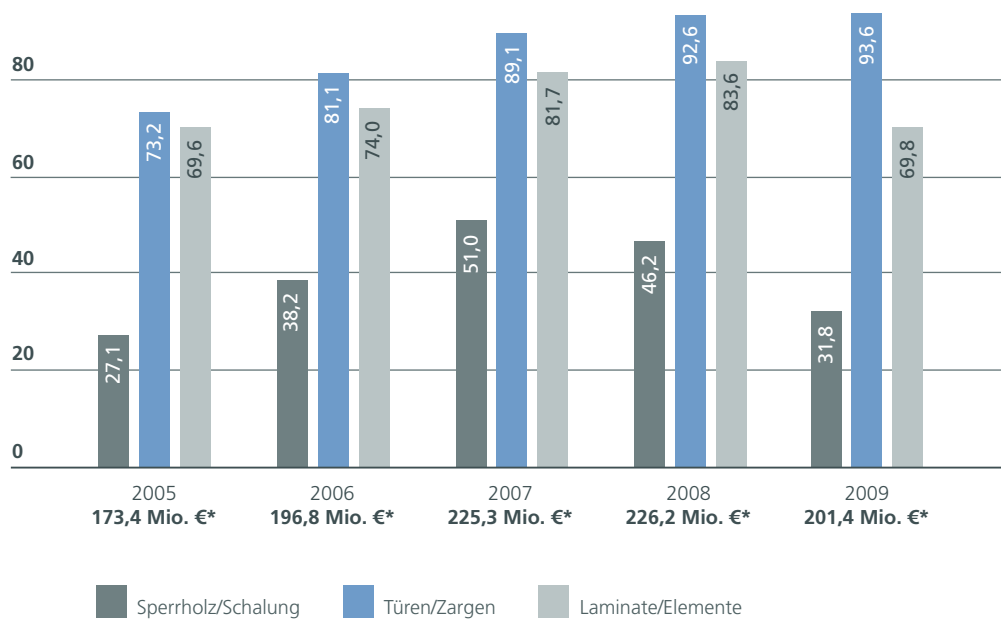
Äußerst schwierige Marktbedingungen im Umfeld der Finanz- und Wirtschaftskrise. Umsatz der Westag & Getalit AG gibt um 11 % nach.

Geschäftsverlauf 2009

Das Geschäftsjahr 2009 war wie schon 2008 stark durch die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Ausgehend von der Subprime-Krise in den USA haben die Finanzmärkte erheblich an Vertrauen eingebüßt, was zu fallenden Kursen an den Börsen, Finanzmittelknappheit bei den Banken und deutlichen Rückgängen bei den Auftragseingängen in der Realwirtschaft führte. Insbesondere im ersten Quartal 2009 war die allgemeine Stimmung an den Märkten katastrophal. Später beruhigten sich die Marktteilnehmer basierend auf einer Erholung der Aktienmärkte und der Erkenntnis, dass die schlimmsten Befürchtungen durch massive Staatseingriffe zunächst abgewendet worden waren.

Umsatzentwicklung der Sparten

Mio. €



* Im Gesamtumsatz sind auch Umsätze der KWK-Anlage enthalten, die nicht einzeln als Säule dargestellt werden.

Die internationale Bauwirtschaft hat stark unter der Krise gelitten. Dabei kamen vor allem zwei Faktoren zum Tragen: Zum einen hat sich in vielen Staaten bedingt durch die hohe Bauaktivität der Vorjahre eine Sättigung mit starkem Angebotsüberhang eingestellt. Zum anderen hat die Geldmittelverknappung zu Schwierigkeiten bei der Finanzierung neuer Objekte geführt. Vor allem in einigen unserer wichtigen Auslandsmärkte in Europa hatten beide Faktoren drastische Rückgänge bei den Bauaktivitäten zur Folge. Auch Deutschland

hat sich diesem negativen Trend nicht entziehen können. Der Auftragseingang für den Hochbau hat sich entsprechend den Zahlen des statistischen Bundesamts in 2009 um 13 % gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Vor diesem Hintergrund hat auch die Westag & Getalit AG deutliche Einbußen erlitten. Der Umsatz unserer Gesellschaft in 2009 reduzierte sich um 11,0 % auf 201,4 Mio. € (Vorjahr 226,2 Mio. €). Dabei hat es unseren Exportumsatz erheblich stärker als das Inlandsgeschäft getroffen. Während unser Inlandsgeschäft um 5,1 % nachgab und sich damit – trotz Verlusten – besser als der Gesamtmarkt darstellte, haben sich die Auslandsumsätze um 29,1 % reduziert.

Sperrholz/Schalung

Die Wirtschaftskrise hat die europäischen Kunden unserer Sparte Sperrholz/Schalung hart getroffen. Viele Großobjekte konnten nicht realisiert werden, weil die Wirtschaftlichkeit oder die Finanzierung nicht mehr sichergestellt werden konnte. Darunter litten auch die Systemschalungshersteller, was sich wiederum deutlich auf unseren Absatz auswirkte. Auch die Nutzfahrzeugindustrie verzeichnete erhebliche Einbrüche im Auftragseingang, wodurch leider auch der Absatz unserer Fahrzeugplatten litt.

Die Sparte musste daher im Geschäftsjahr 2009 einen Rückgang des Umsatzes um 31,1 % auf 31,8 Mio. € hinnehmen (Vorjahr 46,2 Mio. €). Der Exportumsatz reduzierte sich von 14,7 Mio. € um 47,7 % auf 7,7 Mio. €. Die Exportquote sank von 31,9 % auf 24,2 %.

Türen/Zargen

Angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage und der Probleme in der europäischen Bauindustrie hat sich unsere Sparte Türen/Zargen erfolgreich behauptet. Der nicht unerhebliche Rückgang in einigen angestammten Exportländern konnte durch Neuakquisitionen in anderen Märkten nahezu kompensiert werden. Trotz nachlassender Nachfrage ist es gelungen, im Inland durch Sortimentserweiterungen den Vorjahresumsatz leicht zu steigern, somit auch den Marktanteil zu erhöhen. In gewissem Umfang haben hier die staatlichen Stützungsmaßnahmen aus dem Konjunkturprogramm im Bausektor einen Einfluss gehabt.

Die Sparte konnte vor diesem Hintergrund den Umsatz in 2009 leicht um 1,1 % auf 93,6 Mio. € steigern (Vorjahr 92,6 Mio. €). Der Exportumsatz ging um 2,5 % auf 11,1 Mio. € zurück (Vorjahr 11,4 Mio. €). Die Exportquote lag bei 11,8 % (12,3 %).

Starker Rückgang der Umsätze von 31,1 %.
Vor allem Einbrüche im Auslandsgeschäft.

Erfreulicher Umsatz mit leichtem Wachstum von 1,1 %.

Lamine/Elemente

Deutlicher Rückgang der Umsätze in 2009 um 16,5 %.

Die Sparte Lamine/Elemente hat traditionell einen hohen Exportanteil und wurde daher stark vom konjunkturellen Einbruch der Bauindustrie in Europa tangiert. Das Inlandsgeschäft verhielt sich deutlich stabiler. Trotzdem mussten wir auch hier konjunkturbedingte Einbußen hinnehmen.

Der Umsatz der Sparte hat sich entsprechend in 2009 um 16,5 % auf 69,8 Mio. € reduziert (Vorjahr 83,6 Mio. €). Der Exportumsatz ging im Vergleich zum Vorjahr um 30,1 % auf 20,5 Mio. € stark zurück (Vorjahr 29,3 Mio. €), die Exportquote belief sich auf 29,3 % (Vorjahr 35,0 %).

Export

Extrem schwierige Konjunkturbedingungen im Export. Rückgang unserer Umsätze in 2009 um 29,1 %.

Die Exportumsätze der Westag & Getalit AG haben sich mit einem Rückgang von 29,1 % auf 39,2 Mio. € im Berichtsjahr ganz erheblich reduziert (Vorjahr 55,4 Mio. €). Die Exportquote des Unternehmens sank in der Folge von 24,5 % im Vorjahr auf 19,5 % in 2009.

Hintergrund für diese negative Entwicklung war ein Auslandsgeschäft, das sich außerordentlich schwierig entwickelt hat. In nahezu allen europäischen Ländern hat sich die Finanzkrise geradezu dramatisch auf die Bautätigkeit ausgewirkt. Hinzu kamen bei mehreren Nicht-EU-Ländern Probleme mit verschlechterten Währungsrelationen, die die Importe ausländischer Waren zusätzlich verteuerten. Insbesondere die Geschäfte mit unseren wichtigen Kunden in Großbritannien und im osteuropäischen Raum waren von diesen Entwicklungen betroffen.

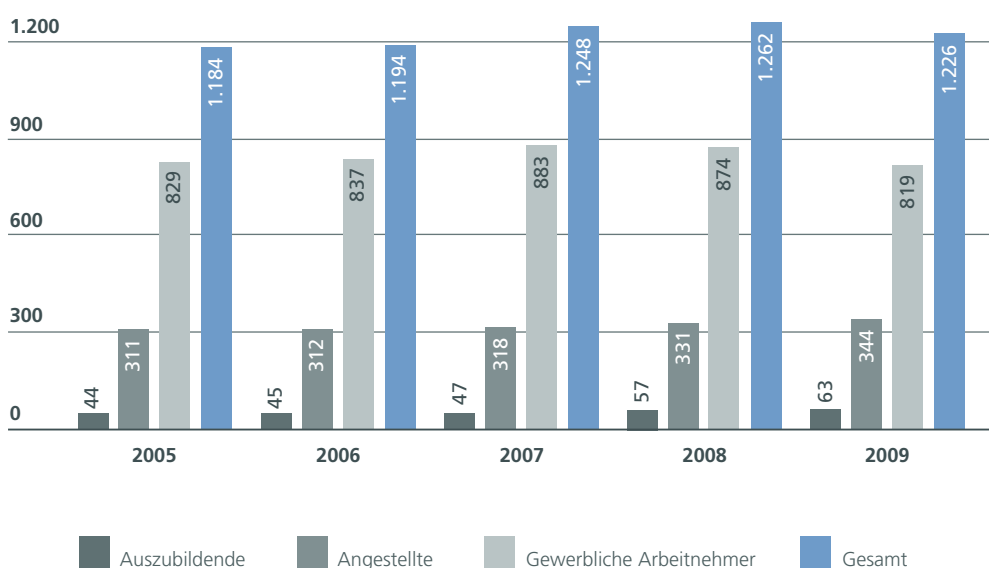
Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten bei der Westag & Getalit AG wurde im Geschäftsjahr auf 1.226 verringert (Vorjahr 1.262). Hierin beinhaltet ist eine Erhöhung der Anzahl unserer Auszubildenden auf 63 (Vorjahr 57). Die Verringerung der Zahl unserer Mitarbeiter erfolgte über die Reduzierung befristeter Arbeitsverträge und die Nutzung natürlicher Fluktuation. Darüber hinaus erfolgte eine Anpassung der Beschäftigung an die geringere Nachfrage über ein neues Arbeitszeitmodell im gewerblichen Bereich sowie über die Einführung von Kurzarbeit in großen Teilen des Angestelltenbereichs. Trotzdem erhöhte sich die Personalaufwandsquote infolge des erheblichen Umsatzrückgangs auf 31,6 % (Vorjahr 27,9 %).

Hohe Flexibilität in der Fertigung durch den „Westag-Korridor“. Beschäftigungsbedingter Rückgang der Mitarbeiterzahl auf 1.226.

Das neue Arbeitszeitmodell im gewerblichen Bereich, der sogenannte Westag-Korridor, ist seit dem 01.01.2009 im Einsatz und erlaubt eine erheblich stärkere Flexibilisierung der Arbeitszeit als bisher. So ist es möglich, über entsprechende Arbeitszeitkonten Beschäftigungsschwankungen im Jahr ebenso wirkungsvoll auszugleichen wie über das einzelne Geschäftsjahr hinaus. Für das Unternehmen ergibt sich der Vorteil einer hohen Flexibilität. Der Mitarbeiter partizipiert über die weitgehende Verstetigung des Lohns und die nochmals höhere Sicherheit des Arbeitsplatzes. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 mit deutlich schwankenden Kapazitätsauslastungen haben sich die Vorteile des Modells voll ausgewirkt und unter anderem vermieden, dass in unseren Fertigungsabteilungen Kurzarbeit angeordnet werden musste oder betriebsbedingte Kündigungen notwendig wurden.

Mitarbeiter Stand am 31.12.



Ertragslage

Das Ergebnis vor EE-Steuern betrug im Berichtsjahr 14,9 Mio. € und sank damit um 2,6 % gegenüber dem Vorjahreswert von 15,3 Mio. €. Wesentliche Ursache für das gesunkene Ergebnis ist der um 11 % reduzierte Umsatz. Allerdings zeigt der Vergleich, dass sich das Ergebnis deutlich unterproportional zum Umsatz nach unten entwickelt hat. Dies ist das erfreuliche Ergebnis einer ganzen Reihe konsequenter Kostensparmaßnahmen, die sich im Jahresverlauf immer stärker positiv ausgewirkt haben.

Leichter Rückgang des Ergebnisses vor EE-Steuern auf 14,9 Mio. €. Ergebnis je Aktie in Höhe von 1,84 € erzielt.

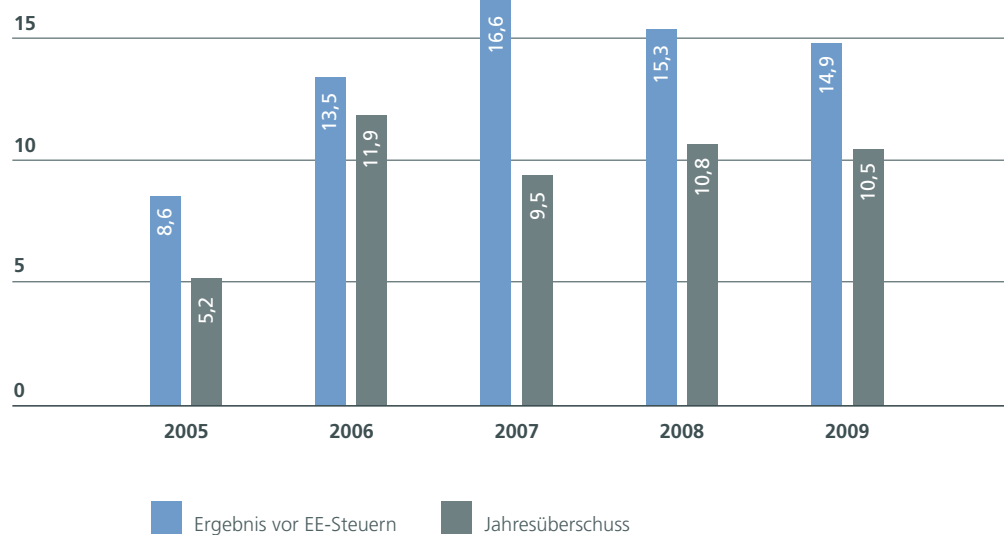
Der größte einzelne Kostenblock ist der Materialaufwand. Die entsprechende Quote hat sich mit 47,3 % erheblich gegenüber dem Vorjahreswert von 51,4 % verbessert. Dies ist neben marktbedingten Preisreduzierungen bei den eingesetzten Rohstoffen auch auf eine Reihe konstruktiver Maßnahmen sowie teilweise veränderte Einkaufsstrategien zurückzuführen. Die Personalaufwandsquote hat sich hingegen auf 31,6 % erhöht (Vorjahr 27,9 %).

Die Abschreibungen stiegen aufgrund der starken Investitionstätigkeit des Vorjahres in 2009 auf 9,4 Mio. € an (Vorjahr 9,0 Mio. €). Der Sonstige betriebliche Aufwand sank von 26,0 Mio. € in 2008 auf 21,4 Mio. € im Berichtsjahr. Wesentliche Einsparungen ergaben sich bei den Frachten, dem geringeren Einsatz von Personaldienstleistern und den Instandhaltungsaufwendungen.

Wie erwartet hat sich der Beitrag der KWK-Anlage zum Gesamtergebnis der Westag & Getalit AG durch den höheren Stromverkauf deutlich erhöht. Dies ist das erfreuliche Resultat der umfangreichen Investition aus dem Vorjahr in eine neue Turbine und eine leistungsfähigere Peripherie.

Ergebnis vor EE-Steuern/Jahresüberschuss

Mio. €



Der Jahresüberschuss hat sich mit 10,5 Mio. € parallel zum Ergebnis vor EE-Steuern leicht verringert (Vorjahr 10,8 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr 1,84 € (Vorjahr 1,89 €).

Mit 78,5 Mio. € nahezu stabile Wertschöpfung gegenüber 2008.

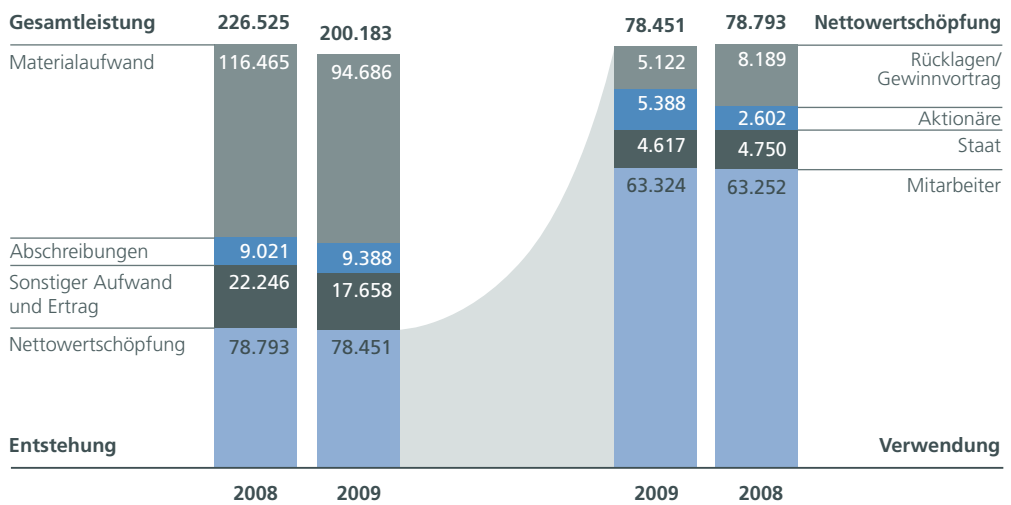
Wertschöpfung

Trotz eines deutlichen Rückgangs der Gesamtleistung von 226,5 Mio. € im Vorjahr auf 200,2 Mio. € im Berichtsjahr hat sich die Wertschöpfung nicht negativ entwickelt. Vielmehr konnte sie mit 78,5 Mio. € nahezu konstant gegenüber dem Vorjahr gehalten werden. Dieser Effekt resultiert aus der Tatsache, dass es uns gelungen ist, den Verlust an Umsatz gegenüber 2008 durch eine überproportionale Reduzierung der Materialaufwendungen zu kompensieren, die nicht Bestandteil der Wertschöpfung sind.

Bei der Verteilung der Wertschöpfung hat sich aufgrund des Gewinnverwendungsvorschlags, der eine höhere Dividendensumme von 5,4 Mio. € vorsieht, der an die Aktionäre auszuschüttende Anteil erhöht.

Wertschöpfung

T€



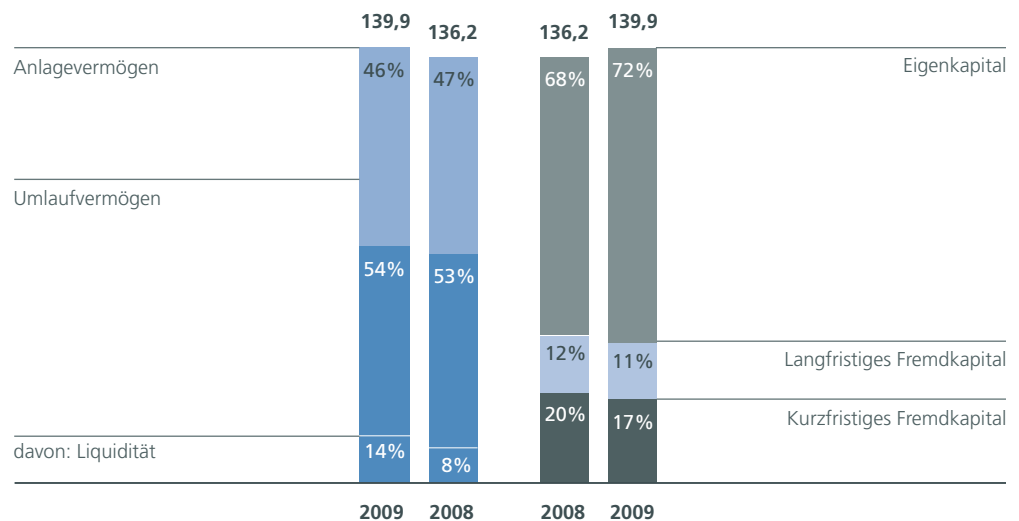
Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum Stichtag 31.12.2009 hat sich nochmals leicht auf 139,9 Mio. € (Vorjahr 136,2 Mio. €) erhöht. Auf der Aktivseite sind die Bestände infolge gezielter Bestandssenkungsmaßnahmen von 34,6 Mio. € auf 29,8 Mio. € zurückgegangen. Die Forderungen haben sich hingegen nahezu unverändert gezeigt, da zwar der Jahresumsatz zurückgegangen ist, der relevante Umsatz des letzten Quartals hingegen im Vorjahresvergleich weitgehend konstant blieb. Die liquiden Mittel erhöhten sich somit auf 19,6 Mio. € (Vorjahr 11,4 Mio. €).

Die Passivseite zeigt eine nochmals deutlich gestärkte Eigenkapitalbasis. Das Eigenkapital hat mit 100,7 Mio. € erstmals in unserer Geschichte die Einhundert-Millionen-Grenze überschritten. Die Eigenkapitalquote ist entsprechend auf 71,9 % angestiegen. Beim kurzfristigen Fremdkapital hat sich eine deutliche Verkürzung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergeben (5,6 Mio. € im Berichtsjahr gegenüber 11,9 Mio. € in 2008). Dabei handelt es sich insbesondere um offene Zahlungen für große Investitionsobjekte zum Bilanzstichtag 2008, die entsprechend der getroffenen Vereinbarungen erst in 2009 beglichen wurden.

Bilanzstruktur

Mio. €



Bestand an eigenen Aktien

Zum 31.12.2009 hatte die Westag & Getalit AG 159.890 eigene Aktien im Bestand. Dabei handelt es sich ausschließlich um Vorzugsaktien. 12.530 Aktien wurden im Berichtsjahr im Rahmen unseres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms an Mitglieder unserer Belegschaft verkauft. Der Rückkauf weiterer Aktien ist durch einen Vorratsbeschluss der Hauptversammlung vom 18.08.2009 genehmigt. Der Wert der eigenen Aktien ist entsprechend den IFRS nicht in den Vermögenspositionen der Bilanz dargestellt.

Investitionsvolumen 2009 mit 9,7 Mio. € ungefähr in der Größenordnung der Abschreibungen.

Investitionen

Nach den umfangreichen Investitionen des Vorjahres (20,1 Mio. €) wurde in 2009 mit 9,8 Mio. € ungefähr in Höhe der Abschreibungen investiert. Schwerpunkte waren große Fertigungsanlagen in unseren Sparten.

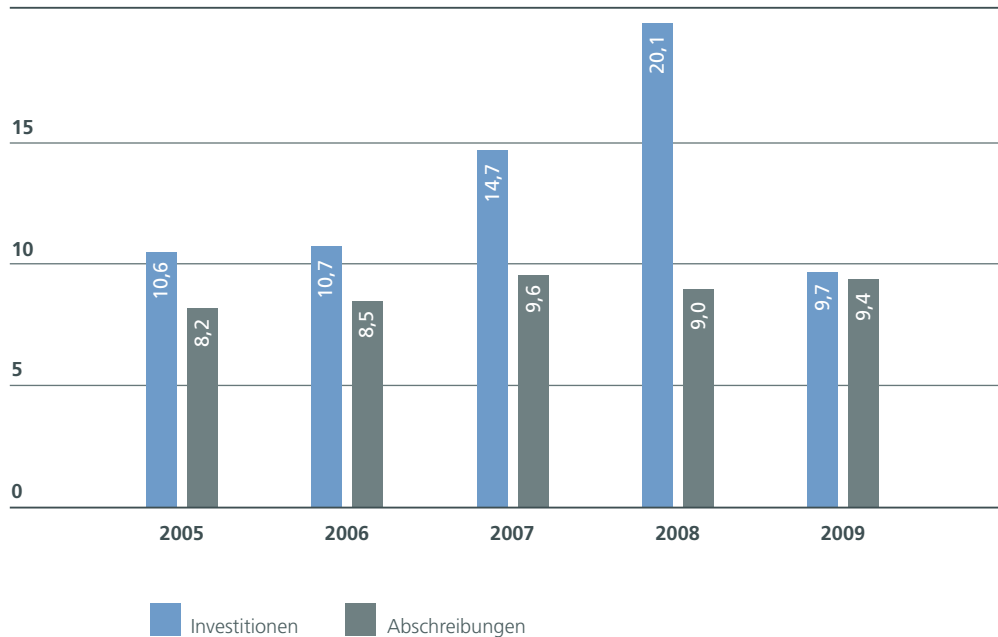
In der Sparte Sperrholz/Schalung wurde in eine neue Presse investiert, die die Verpressung besonders großformatiger Sperrholzplatten erlaubt und die Verwendung günstigerer Rohstoffkombinationen zulässt. Die Presse wurde im Sommer 2009 in Betrieb genommen und ist mittlerweile voll in die Produktionsprozesse der Sparte integriert.

In der Sparte Türen/Zargen wurde in 2009 in neue Fertigungsanlagen investiert. Größtes Einzelvorhaben war die Anschaffung zweier neuer Sägen im Zargenbereich, die es ermöglichen, erhebliche Qualitätsverbesserungen im Gehrungsbereich zu erzielen.

In der Sparte Laminate/Elemente nahm im ersten Quartal 2009 die neue Anlage zur kontinuierlichen Herstellung unseres Mineralwerkstoffs GetaCore® den Betrieb auf. In diesem Zuge wurde die Fertigung von GetaCore® vom Stammwerk Wiedenbrück in das Zweigwerk in Wadersloh verlegt. Die neue, deutlich leistungsfähigere Fertigungsanlage ermöglicht es uns, bei einer Ausweitung der Produktion gleichzeitig die Herstellkosten zu optimieren.

Investitionen und Abschreibungen

Mio. €



Forschung und Entwicklung

Die Sparte Sperrholz/Schalung entwickelte für ihre neue Presse Trägerplatten und Beschichtungsfilme, die für höhere Presstemperaturen und kürzere Presszeiten geeignet sind und verbesserte Schalungsplattenoberflächen ergeben. Ferner wurden mit einem Lieferanten Verbundplatten weiterentwickelt, die aus einer Laminatoberfläche und einer nicht brennbaren Trägerplatte bestehen und damit auch höhere Brandschutzanforderungen erfüllen. Diese Verbundplatten sind insbesondere für Versammlungsräume wie Kinos, Theater oder Hörsäle geeignet.

In der Sparte Türen/Zargen ist die Entwicklung einer neuen, besonders hochwertigen Holzblockzarge hervorzuheben, die für den wandbündigen Einbau vorgesehen ist. Derartige Zargen werden vor allem für architektonisch anspruchsvolle Ausführungen im Objektbau nachgefragt. Eine weitere Innovation im Rahmen unserer Zubehörprodukte ist ein neuer Türschließer für eine Komfortschließung bei gedämpftem Türeinzug.

Die Sparte Lamine/Elemente hat eine Vielzahl von Entwicklungen vorangetrieben. Bei den Laminaten wurden neue Oberflächen entwickelt, die beispielsweise eine sicht- und fühlbare Textilstruktur aufweisen oder eine grobe und dabei sehr natürlich erscheinende Holzstruktur haben. Weiter haben wir eine besonders abriebfeste und dabei haptisch sehr angenehme Oberfläche entwickelt. Für unsere Mineralwerkstoffplatten entwickelten wir neue transparente Partikel, mit denen wir vier neue Dekore mit Gold- und Silber-Metallic-Effekten bei gleichzeitiger Transparenz darstellen können. Darüber hinaus entwickelten wir im Bereich unseres Digitaldrucks spezielle Dekore für Türoberflächen.

Umweltmanagement

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt ist uns ein wichtiges Anliegen. Daher hatte der schonende Verbrauch von Rohstoffen und Energie bei uns schon immer eine hohe Bedeutung. Aber auch die Begrenzung von Emissionen, ein verantwortungsvoller Umgang mit Gefahrstoffen und die Reduzierung von Abfällen sind hierbei wichtige Aspekte. Ferner werden unsere Produktionsverfahren laufend umweltgerecht optimiert.

So haben wir im Berichtsjahr den wesentlichen Teil unserer noch nicht vollständig isolierten Dampf- und Warmwasserleitungen mit einer Wärmeisolierung versehen und damit eine Energieeinsparung erreicht, die bei etwa 4.500 MWh im Jahr liegt.

Darüber hinaus sind im Berichtsjahr an unserer KWK-Anlage nach der im Vorjahr vorgenommenen Modernisierung der vorhandenen Filteranlage erstmals Emissionsmessungen durch einen unabhängigen Gutachter durchgeführt worden. Diese ergaben, dass sämtliche gesetzlichen Grenzwerte eingehalten werden und zusätzlich die Grenzwerte bei Kohlenstoff- und Staubemissionen deutlich unterschritten werden.

Weiter förderten wir bei unseren Mitarbeitern das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt und unterstützten sie dabei, durch Ihr Verhalten zu einem umweltfreundlichen und sicheren Betrieb aktiv beizutragen. Besonders zu erwähnen ist hierbei ein Projekt unseres Westag Ideenmanagements, bei dem die Mitarbeiter aufgerufen wurden, Ideen zur Einsparung von Energie einzubringen. Insgesamt ging eine Vielzahl kreativer Vorschläge von Mitarbeitern ein. Diese hatten die Reduzierung von Pressluft und Abluft, den Strom sparenden Einsatz von Datenverarbeitungsgeräten und den Einsatz von energieeffizienter Technik zum Gegenstand und konnten inzwischen zu einem erheblichen Teil umgesetzt werden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Laut Mitteilung der Syntalit AG mit Sitz in Zug, Schweiz und der Gethalia Foundation mit Sitz in Vaduz, Liechtenstein vom 18.12.2006 hat der Stimmrechtsanteil der Syntalit AG an unserer Gesellschaft am 12.12.2006 durch familieninterne Transaktionen die Schwelle von 75 % überschritten und beträgt nun 75,5 %. Diese Stimmrechtsanteile sind der Gethalia Foundation gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnen.

Zur Klarstellung hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen weisen wir darauf hin, dass keine Rechtsgeschäfte mit der Syntalit AG oder der Gethalia Foundation getätigt worden sind. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben nicht vorgelegen.“

Beteiligungen

Wir sind seit dem Jahr 2006 mit 49 % an der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH in Meiningen/Thüringen beteiligt. Die Gesellschaft ist ein Spezialist für die Konfektionierung von Küchenarbeitsplatten aus HPL, Mineralwerkstoff, Quarzstein, Naturstein, Massivholz und Glas. Die Gesellschaft beliefert deutschlandweit Küchenstudios, die Küchenindustrie und große Möbelketten mit Küchenausstellungen. Im Jahr 2009 hat das Unternehmen einen Umsatz von 11,1 Mio. € erwirtschaftet (Vorjahr 10,6 Mio. €). Der Jahresüberschuss der Gesellschaft betrug in 2009 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €). Die Ausschüttung aus dem Vorjahresgewinn betrug 0,1 Mio. €, an der wir in Höhe unserer Anteilsquote beteiligt waren.

Vergütung des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Personalausschuss unterbreitet hierzu Vorschläge. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder enthalten feste und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile bestimmen sich bei den für die Produktionssparten zuständigen Vorstandsmitgliedern zum einen aus dem Jahresgewinn der jeweiligen Sparte, zum anderen aus dem Jahresgewinn der Gesellschaft. Bei dem Vorstandsmitglied, das für die Zentralsparte verantwortlich ist, bemisst sich der variable Bestandteil ausschließlich nach dem Jahresgewinn der Gesellschaft. Als Jahresgewinn der Gesellschaft gilt der Jahresüberschuss vor Körperschaftssteuer, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und um die Beträge, die nach Gesetz und Satzung aus dem Jahresüberschuss in die offenen Rücklagen einzustellen sind.

Um Anreize für einen möglichst hohen Jahresgewinn zu schaffen, erhöhen sich die Gewinnanteile bei Überschreiten bestimmter Gewinnstufen überproportional. Der prozentuale Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist entsprechend dem erzielten Jahresgewinn unterschiedlich. Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen hat sich der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütung vorbehalten. Der feste Vergütungsbestandteil wird monatlich anteilig, der variable Vergütungsanteil wird jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses des vorangegangenen Geschäftsjahres gezahlt.

Regelungen mit den Vorstandsmitgliedern über die Gewährung von Aktien der Gesellschaft, Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen bestehen nicht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten satzungsgemäß eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die sich für das einzelne Mitglied auf 9.000,00 €, für den Vorsitzenden auf den doppelten Betrag und für dessen Stellvertreter auf den eineinhalbfachen Betrag bezieht.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist unter www.westag-getalit.de/unternehmensfuehrung verfügbar.

Risikobericht

Erfolgreiches Wirtschaften ist untrennbar mit der Ergreifung von sich bietenden Chancen und der Beherrschung der damit verbundenen Risiken verknüpft. Aufgabe unseres Risikomanagements ist es, diese Risiken zu erkennen und einen angemessenen Umgang zu defi-

nieren. Dabei hängt es von der Art und dem Umfang des jeweiligen Risikos ab, welche Maßnahmen wir ergreifen. Viele Risiken lassen sich durch ein geeignetes Vorgehen ausschalten, andere Risiken können durch Versicherungen oder andere Maßnahmen so begrenzt werden, dass sie in ihren Auswirkungen beherrschbar bleiben.

Bestandteile des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Zu einer nachhaltig erfolgreichen Unternehmensführung gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken. Das unternehmensinterne Risikomanagement und Risikocontrolling sorgen dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und ihnen angemessen Rechnung getragen wird. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Aus dieser vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit werden die Risiken, die eine zentrale Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Westag & Getalit AG haben, abschließend bewertet und der Umgang mit diesen abgestimmt.

Grundlegendes Instrument unseres Risikomanagements ist ein SAP-gestütztes, planungsbasiertes Informationssystem, mit dessen Hilfe wir Abweichungen hinsichtlich aller wesentlichen Unternehmenskennzahlen rasch erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten können. Auf dieser Basis ist das gesamte Management in den Prozess der Risikovermeidung bzw. -minimierung einbezogen.

Mit Hilfe des installierten internen Kontrollsystems wird sichergestellt, dass die laufenden Betriebsabläufe einschließlich des Zugriffs- und Berechtigungssystems im IT-Bereich einer regelmäßigen, systematischen Überwachung unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Funktionstrennung unterliegen.

Nachfolgend stellen wir die Risiken dar, die für die Westag & Getalit AG von wesentlicher Bedeutung sind und führen die entsprechenden Maßnahmen des Risikomanagements auf. Dabei ist es wichtig, einleitend festzuhalten, dass nach unserer Einschätzung keine Risiken erkennbar sind, die unser Unternehmen in seiner Gesamtheit gefährden könnten.

Konjunkturelle Risiken

Die dramatischen Entwicklungen auf den Finanzmärkten, die sich insbesondere im Berichtsjahr und im Jahr 2008 abgespielt haben und deren endgültige Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft derzeit noch nicht vollständig absehbar sind, haben die wirtschaftliche Entwicklung der Westag & Getalit AG beeinflusst und werden dies auch weiterhin tun. Wir gehen dabei unverändert davon aus, dass die Baubranche als unser Hauptabsatzmarkt aufgrund des hohen Kapitalbedarfs von den Folgen der Finanzmarktkrise stark betroffen ist.

Da die Westag & Getalit AG über eine gesunde Finanz- und Liquiditätsstruktur verfügt, sind wir – wie sich auch im Laufe des Geschäftsjahres gezeigt hat – nicht unmittelbar von den Engpässen auf den Finanzmärkten betroffen und verfügen daher über ausreichende Reserven, um eine derartige Krise gut zu überstehen. Darüber hinaus ermöglichen es die flexiblen Arbeitszeitmodelle, auf kurzfristige Schwankungen an den Absatzmärkten angemessen zu reagieren und so die Auswirkungen auf die laufende Ergebnisentwicklung deutlich zu reduzieren.

Absatzrisiken

Absatzrisiken sind für unser Geschäft von grundlegender Bedeutung. Zwar sind wir durch unsere drei Sparten, die teilweise auf unterschiedlichen Märkten tätig sind, aufgrund der höheren Diversifikation weniger von der Entwicklung auf Einzelmärkten abhängig als viele andere Unternehmen. Trotzdem spielen auch für uns konjunkturelle Entwicklungen, die Akzeptanz unserer Produkte beim Kunden und die Durchsetzung eines angemessenen Verkaufspreises eine maßgebliche Rolle.

Wir begegnen diesen Risiken auf der einen Seite durch eine permanente Weiterentwicklung unseres Produktportfolios. Andererseits versuchen wir, konjunkturelle und kundenbezogene Risiken durch eine Diversifizierung auszugleichen. Darüber hinaus ergeben sich aus der Erschließung weiterer Produkte und Märkte wie dem Ausbau der GetaCore®-Fertigung in der Sparte Lamine/Elemente Ausgleichsmöglichkeiten für mögliche Umsatzrückgänge in anderen Bereichen.

Die Zahl der Insolvenzen wird unserer Auffassung nach aufgrund der Finanzmarktrisiken steigen. Wir begegnen diesem Risiko mit einem sehr leistungsfähigen internen Forderungsmanagement sowie einer angemessenen Versicherung der Kundenforderungen gegen Zahlungsausfälle.

Beschaffungsrisiken

Die Risiken auf der Beschaffungsseite haben sich nach dem signifikanten Anstieg ab 2005 seit dem Ende des Jahres 2008 reduziert. Dabei spielt zum einen die Versorgungssicherheit eine Rolle, noch unmittelbarer wirken sich steigende Preise für die eingesetzten Güter auf unsere Geschäftsergebnisse aus.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen in der benötigten Qualität begegnen wir durch die kontinuierliche Überprüfung und Ausweitung unseres Lieferantennetzwerks, wobei wir unseren Einkaufsfokus zunehmend auch auf die internationalen Märkte ausrichten. Schwieriger ist hingegen der Umgang mit dem Risiko von Preissteigerungen, dem wir in der Vergangenheit stark ausgesetzt waren und bei dem sich zum Ende des Berichtsjahres

wieder eine steigende Tendenz gezeigt hat. Hier sind unsere direkten Einflussmöglichkeiten angesichts globaler Entwicklungen wie dem Ölpreisanstieg und starker Marktstellung von einzelnen Anbietern bei bestimmten Rohstoffen begrenzt. Stattdessen ist es hier von Bedeutung, sich abzeichnende Preiserhöhungen rasch zu erkennen und möglichst zeitnah und in angemessener Höhe unsere eigenen Verkaufspreise anzupassen.

Operative Risiken

Wesentliche Herausforderung im operativen Bereich ist die Sicherstellung der Produktion von Gütern in vorgegebenen Qualitätsstandards mit einer möglichst guten Kostenstruktur. Hier besteht unsere permanente Aufgabe darin, neue Herstellverfahren zu sichten und bei entsprechender Eignung bei uns zu implementieren. Der bestehende Maschinenpark wird durch gründliche Wartungen, Instandhaltungen und Modernisierungen auf hohem technischen Stand gehalten. Parallel sind wir gegen Elementarschäden und den Ausfall besonders kritischer Anlagen angemessen versichert. Flankiert werden diese Maßnahmen durch unser nach DIN ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem.

Einen besonders hohen Stellenwert nimmt die Informationstechnologie ein, deren Bedeutung stetig zugenommen hat. Hier garantieren gespiegelte Hardware für zeitkritische Anwendungen, redundante Netzwerkkomponenten und eine moderne Infrastruktur die höchstmögliche Systemverfügbarkeit sowie höchste Sicherheit für unsere Datenbestände.

Personalrisiken

Die wichtigste Ressource unseres Unternehmens sind gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter. Daher ist ein leistungsfähiges Personalmanagement von entscheidender Bedeutung für unseren Erfolg. Die Angebote interner Weiterbildung wurden in den vergangenen Jahren stetig ausgeweitet und durch einen Potenzialkreis zur gezielten Weiterentwicklung unseres Nachwuchses ergänzt. Eine wichtige motivatorische Maßnahme war die teilweise Flexibilisierung des Weihnachtsgelds auf freiwilliger Basis in Form einer ergebnisorientierten Prämie.

Extern haben wir unsere Bestrebungen intensiviert, Nachwuchskräfte bereits während der Ausbildung auf die Westag & Getalit AG als interessanten Arbeitgeber aufmerksam zu machen, was unter anderem in Praktika, Diplomarbeiten und einer verstärkten Kooperation mit Ausbildungseinrichtungen Ausdruck fand. Damit reagieren wir schon heute auf das zukünftige Risiko der demografischen Entwicklung mit einer Verknappung an qualifizierten Arbeitskräften.

Finanz- und Währungsrisiken

Aufgrund der hohen Eigenkapitalquote von über 70 % sehen wir bezüglich der Kreditabilität keine Risiken. Den Währungsverschiebungen außerhalb des EU-Bereichs begegnen wir zwar mit fast ausschließlicher Fakturierung in Euro, allerdings bedeutet dies bei einigen Abnehmerländern erhebliche Preissteigerungen in Lokalwährung, sofern die Währung an Wert verliert. Diesem Risiko können wir nur teilweise mit Kursabsicherung begegnen.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Westag & Getalit AG beträgt € 14.643.200,00. Es ist eingeteilt in 5.720.000,00 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, aufgeteilt in je 2.860.000 Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt € 2,56 je Aktie.

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Die Vorzugsaktien erhalten satzungsgemäß aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende von € 0,12 je Vorzugsaktie. Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Vorzugsdividende von € 0,12 je Vorzugsaktie nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für die zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Nach Ausschüttung einer Dividende von € 0,12 auf die Stammaktien erhalten die Vorzugsaktionäre eine nicht nachzahlbare Mehrdividende von € 0,06. An einer weiteren Gewinnausschüttung nehmen Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis der anteiligen Beträge am Grundkapital gleichmäßig teil. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleich stehen oder vorgehen, bleibt vorbehalten. Ein Stimmrecht gewähren die Vorzugsaktien abgesehen von den in den §§ 140 und 141 des Aktiengesetzes vorgesehenen Fällen nicht. Darüber hinaus gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte.

159.890 Vorzugsaktien wurden von der Gesellschaft am 31.12.2009 selbst gehalten. Aus ihnen stehen der Gesellschaft keine Mitgliedschaftsrechte zu.

Die Syntalit AG, Zug, Schweiz, ist am Grundkapital der Gesellschaft mit 2.159.300 stimmberechtigten Stammaktien beteiligt. Sie gewähren 75,5 % der Stimmen. Die Gethalia Foundation c/o Prokurationsanstalt, Vaduz, Liechtenstein, ist Aktionärin der Syntalit AG und ihr sind sämtliche Stimmrechtsanteile gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Mitglieder des Vorstands der Westag & Getalit AG werden nach den §§ 84 f. des Aktiengesetzes und den §§ 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 des Aktiengesetzes und § 76 Abs. 1 des Betriebsverfassungsgesetzes 1952 in Verbindung § 129 des Betriebsverfassungsgesetzes 2001 ernannt bzw. bestellt und abberufen. Für Änderungen der Satzung der Gesellschaft sind die §§ 133 und 179 des Aktiengesetzes maßgeblich.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 09. August 2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 08. August 2010 einmal oder mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- und/oder stimmrechtsloser Vorzugsaktien um bis zu € 5.840.000,00 (genehmigtes Kapital I) gegen Geldeinlagen bzw. um € 1.460.000 (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis, Vorzugsaktien auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen.

Des Weiteren wurde die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18.08.2009 ermächtigt, bis zum 17.02.2011 im Rahmen der Vorschriften des § 71 Abs. 1 Nr. 8 eigene Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft bis zu zehn vom Hundert des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben, zu veräußern und ggf. einzuziehen.

Über die vorstehenden Angaben hinausgehende, gemäß § 289 Abs. 4 HGB anzugebende Umstände liegen nicht vor oder sind nicht bekannt.

Prognosebericht

Konjunktorentwicklung

Die Aussichten für die bundesdeutsche Baukonjunktur sind weiterhin deutlich eingetrübt. Zwar hat die Finanzkrise hoffentlich ihren Höhepunkt überschritten, aber die negativen Auswirkungen auf die Realwirtschaft sind unstrittig länger anhaltend. Es gibt genügend Stimmen, die besagen, dass Deutschland die eigentliche Tiefphase der Rezession noch vor sich hat, dies beispielsweise nach Ablauf der verlängerten Kurzarbeitsphasen in den Unternehmen, was die Arbeitslosigkeit weiter erhöhen würde. Die staatlichen Stützungsmaßnahmen werden einige positive Impulse setzen, es aber nicht vermögen, nachhaltiges Wachstum zu erzeugen.

Wie schon im Vorjahr wird sich die Situation auf den Auslandsmärkten nochmals deutlich schwieriger gestalten als im Inland. Wesentlicher Grund sind die langen Boomzeiten der Vergangenheit am Bau, die zu einer Übersättigung der Märkte führten. Zudem haben sich dort zum Großteil Arbeitslosigkeit und staatliche Defizite noch weit negativer entwickelt, als das in Deutschland der Fall ist. Daher ist in fast allen europäischen Märkten, zumindest soweit es die Bauindustrie betrifft, keinesfalls von einer Erholung auszugehen.

**Weiterhin gedämpfte
Konjunkturaussichten
in Deutschland und
Europa.**

Umsatzrückgang in den ersten beiden Monaten 2010.

Ausblick Westag & Getalit AG

Es ist unwahrscheinlich, dass wir uns von der geschilderten Problematik lösen können. Daher gehen wir von einem rezessiven Umfeld auch für unser Unternehmen aus. Dies zeigt der verhaltene Start in das Jahr 2010, wo wir in den ersten beiden Monaten einen Rückgang des Umsatzes von 8 % verzeichneten. Allerdings muss diese Zahl auch vor dem Hintergrund eines außerordentlich harten Winters gesehen werden, der unseren Absatz in Teilbereichen gehemmt hat.

Trotz der schwachen Konjunkturaussichten rechnen wir nicht mit einem weiteren deutlichen Umsatzrückgang in 2010, da wir sowohl über interessante neue Produkte wie auch über vielversprechende neue Kundenbeziehungen verfügen. Zusätzlich sollten wir in Teilbereichen von den staatlichen Konjunkturprogrammen profitieren.

Investitionen

Die Investitionstätigkeit wird sich in 2010 wie schon im Vorjahr ungefähr im Rahmen der Abschreibungen bewegen, was einem Wert von geplanten 10 Mio. € entspricht. Größtes Einzelvorhaben ist eine neue Kantenbearbeitungsanlage in unserer Zargenfertigung.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres haben sich keine berichtspflichtigen Vorgänge ergeben.

Ertrag

Neben der Umsatzentwicklung sind die Kostenentwicklungen maßgeblich für das Ergebnis relevant. Im Materialbereich hatten wir bereits zum Anfang des Jahres teilweise deutlich höhere Preise zu verzeichnen. Zusätzliche Kostensteigerungen sind bei verschiedenen Positionen des Sonstigen betrieblichen Aufwands wie auch bei den Stromkosten zu erwarten.

Selbstverständlich werden wir alle uns zur Verfügung stehenden Maßnahmen nutzen, um diesen Kostensteigerungen entgegen zu wirken. Im Materialbereich werden wir die gezielten Einkaufsmaßnahmen bei Lieferantenauswahl, Rohstoffmix-Optimierung und Preisverhandlungen aus dem Vorjahr weiter fortsetzen. Im Personalbereich werden wir wiederum sehr restriktiv bei der Neubesetzung freiwerdender Stellen vorgehen und zusätzliche Maßnahmen zur Optimierung der Abläufe durchführen.

Aus heutiger Sicht tendenziell Einbußen beim Ergebnis für 2010 zu erwarten.

Trotzdem gehen wir aus heutiger Sicht für 2010 von einem schwächeren Ergebnis als im letzten Jahr aus. Zur Sicherstellung einer positiven Dynamik bei den Ergebniskennziffern reichen Kostenoptimierungsmaßnahmen nicht aus, dazu würden auch wir einen allgemeinen Aufschwung benötigen. Der aber zeichnet sich – wie bereits beschrieben – für das aktuelle Geschäftsjahr nicht ab.

Wir rechnen aber fest damit, auch in 2010 einen in Bezug zum realisierten Umsatz angemessenen Ertrag zu erwirtschaften. Sollte sich der Aufschwung wider Erwarten doch in 2010 bemerkbar machen, werden wir dank unserer hohen Leistungsfähigkeit hinsichtlich Vertriebsstärke, Produktmix und Motivation unserer Belegschaft in jedem Fall profitieren.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern, dass nach bestem Wissen im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Westag & Getalit AG so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Rheda-Wiedenbrück, 17. Februar 2010
Westag & Getalit Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wenninger

Beckers

Dr. Paulitsch

Sander

JAHRESABSCHLUSS

52	Kapitalflussrechnung (IFRS)
53	Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)
54	Bilanz (IFRS)
56	Anhang
61	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
65	Erläuterungen zur Bilanz
76	Weitere Bilanzerläuterungen
82	Corporate Governance
84	Bestätigungsvermerk (IFRS)
86	Bilanz (HGB)
88	Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)
90	Bestätigungsvermerk (HGB)

KAPITALFLUSSRECHNUNG 2009 (NACH IFRS)

	2009 in T€	2008 in T€
Betriebsergebnis/EBIT	14.511	14.890
Gezahlte Ertragsteuern	- 1.922	- 6.594
Abschreibungen	9.388	9.021
Ergebnisbeiträge aus Anlagenabgang	- 162	- 160
Veränderungen des Umlaufvermögens (ohne Wertpapiere)	4.601	4.161
Veränderungen Fremdkapital	- 6.439	- 679
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	19.977	20.639
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	- 9.792	- 20.090
Veränderungen der Finanzanlagen	64	- 436
Erlöse aus Anlagenabgängen	231	300
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 9.497	- 20.226
Zinseinnahmen	182	403
Zinsausgaben	- 7	- 7
Erwerb/Verkauf eigener Aktien	119	156
Dividendenzahlung	- 2.602	- 5.376
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 2.308	- 4.824
Veränderung der flüssigen Mittel	8.172	- 4.411
Finanzmittelbestand zum 01. Januar	11.422	15.833
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	19.594	11.422

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2009 und 2008. Dabei werden Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit nach der indirekten Methode unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung verwendete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009 (NACH IFRS)

	Anhang	2009 in T€	2008 in T€
Umsatzerlöse	1	201.411	226.185
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2	- 1.576	- 221
Andere aktivierte Eigenleistungen	3	348	561
Gesamtleistung		200.183	226.525
Sonstige betriebliche Erträge	4	3.345	3.353
Materialaufwand	5	94.686	116.465
Personalaufwand	6	63.324	63.252
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7	9.388	9.021
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	21.422	26.031
Sonstige Steuern	9	197	219
Betriebsergebnis		14.511	14.890
Finanzergebnis	10	419	432
Ergebnis vor Ertragsteuern		14.930	15.322
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	4.420	4.531
Jahresüberschuss		10.510	10.791
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert, in €)	12	1,84	1,89

BILANZ ZUM 31.12.2009 (NACH IFRS)

Aktiva	Anhang	31.12.2009 in T€	31.12.2008 in T€
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	13		
Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte		362	379
II. Sachanlagen	13		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		22.938	23.792
Technische Anlagen und Maschinen		29.279	23.751
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		9.245	8.845
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.057	5.778
		62.519	62.166
III. Finanzanlagen	13		
Anteile an assoziierten Unternehmen		1.200	1.200
Sonstige Ausleihungen		179	243
		1.379	1.443
		64.260	63.988
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	14		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		14.458	17.389
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		3.023	3.532
Fertige Erzeugnisse und Waren		12.333	13.672
		29.814	34.593
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		22.181	21.268
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		20	121
Sonstige Vermögenswerte		1.110	1.347
Ertragsteuerforderungen		2.933	3.428
		26.244	26.164
III. Liquide Mittel	14		
Flüssige Mittel		19.594	11.422
		75.652	72.179
Bilanzsumme		139.912	136.167

Passiva	Anhang	31.12.2009 in T€	31.12.2008 in T€
A. Eigenkapital und Rücklagen			
I. Gezeichnetes Kapital	15		
Stammaktien		7.322	7.322
Vorzugsaktien		7.322	7.322
		14.644	14.644
II. Kapitalrücklage	15	24.376	24.376
III. Gewinnrücklagen	15		
Gesetzliche Rücklage		596	596
Andere Gewinnrücklagen		48.415	43.315
		49.011	43.911
IV. Bilanzgewinn	15	12.635	9.708
		100.666	92.639
B. Langfristiges Fremdkapital	16		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.906	13.671
Andere langfristige Rückstellungen		1.618	1.794
Latente Steuern		349	228
		15.873	15.693
C. Kurzfristiges Fremdkapital	17		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.582	11.913
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		15.243	15.364
Kurzfristige Rückstellungen		514	558
Ertragsteuerverbindlichkeiten		2.034	0
		23.373	27.835
Bilanzsumme		139.912	136.167

ANHANG

Allgemeine Erläuterungen

Die Westag & Getalit AG ist Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoffherzeugnissen mit Sitz im westfälischen Rheda-Wiedenbrück. Die Aktiengesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Gütersloh unter der Nummer HRB 5565 eingetragen.

Die Notierung der Aktien der Westag & Getalit AG erfolgt im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse sowie im amtlichen Handel der Börse Düsseldorf.

Der Einzelabschluss der Westag & Getalit AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen, für das Geschäftsjahr geltenden IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Einzelabschluss entspricht damit auch den IFRS.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr und endet mit dem 31. Dezember 2009. Die Westag & Getalit AG ist nicht verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Für das Geschäftsjahr 2009 kamen als für die Westag relevante Standards IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) und IFRS 7 (Angaben zu Finanzinstrumenten) erstmalig zur Anwendung. Die Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente), der erstmalig für dieses Geschäftsjahr anzuwenden ist, wurden nicht angewendet. Die Angabe der Segmentergebnisse aufgrund des Management Approaches auch bei freiwilligen IFRS-Einzelabschlüssen kann zu einem wesentlichen Schaden für die Gesellschaft führen, da Angaben Wettbewerbern anhand gegeben werden, die aufgrund ihrer fehlenden Kapitalmarktnotierung nicht zu derartigen Angaben verpflichtet sind. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit Vorjahren wird daher die bisherige Form der Segmentberichterstattung beibehalten. Weitere, derzeit anwendbare Standards, die insbesondere ab dem 1. Januar 2010 gelten, wurden nicht angewendet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde unverändert das Gesamtkostenverfahren angewandt. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung wird die Entwicklung des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung in der bisherigen Form. Zur Verbesserung der Aussagekraft werden in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und dann im Anhang erläutert.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Einzelnen wurden folgende wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt:

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang auf den Kunden oder mit der Erbringung der Leistung realisiert. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Rabatte, Preisnachlässe und Boni ausgewiesen.

Bestandsveränderungen aus zum Bilanzstichtag noch im Produktionsprozess befindlichen unfertigen Erzeugnissen sind mit ihren anteiligen Herstellungskosten erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Leistung bzw. mit dem Zeitpunkt ihrer Verwendung ergebniswirksam erfasst.

Gewährleistungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der entsprechenden Umsatzerlöse verbucht. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit dem Durchschnittskurs der Periode umgerechnet.

Langfristige Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 mit den Anschaffungskosten aktiviert. Sie werden entsprechend ihrer geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig und linear über einen Zeitraum von 3-8 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der „erzielbare Betrag“ des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der „erzielbare Betrag“ wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Barwert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt und bewertet, soweit keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden. Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen, sofern nicht aufgrund der tatsächlichen Nutzung ein degressiver Abschreibungsverlauf geboten ist.

Die Nutzungsdauer beträgt für Fabrik-, Geschäfts-, Wohnbauten sowie andere Baulichkeiten überwiegend 25-50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen bis zu 15 Jahre, für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen 3-10 Jahre. Die Abschreibungs- und Nutzungsdauern werden jährlich überprüft.

Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen enthalten neben den Materialaufwendungen zu Anschaffungskosten Fertigungslöhne sowie anteilige Produktionsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt. Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens ist nicht vorgenommen worden.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen sind Anteile an assoziierten Unternehmen sowie verzinsliche Ausleihungen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach IAS 39 zu den Anschaffungskosten oder in Höhe der niedrigeren beizulegenden Werte.

Kurzfristige Vermögenswerte

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten. Sind am Abschlussstichtag die Werte aufgrund der Börsen- oder Marktwerte niedriger, so wird eine Abwertung auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Unfertige und Fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Finanzierungskosten sind nicht Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Bestandsrisiken, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Veräußerungserlöse werden entsprechend bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko wird durch Wertberichtigungen berücksichtigt, die auf Erfahrungswerten der Vergangenheit basieren.

Die bestehenden Forderungen in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Unverzinsliche Forderungen einschließlich der Ertragsteuerforderungen aus dem Körperschaftsteuerguthaben mit einer Restlaufzeit über einem Jahr werden ausgehend von Ausleihungen öffentlicher Emittenten mit vergleichbarer Restlaufzeit zu 2,5 % abgezinst.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Fremdwährungsbestände sind zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Fremdkapital

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen Verpflichtungen aus einer Versorgungsordnung für die Belegschaft des Unternehmens. Die Berechnungsgrundlage für die Rückstellung sind gehaltsunabhängige monatliche Alters- und Invalidenrentenzahlungen pro vollem Jahr der Betriebszugehörigkeit. Darüber hinaus bestehen einzelvertragliche Pensionszusagen. Die Rückstellung wird für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet.

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 („projected unit credit method“) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen.

Die Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten basieren auf den Richttafeln 2005 (G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Bei der Berechnung der Rückstellungen kommen die aufgrund des Rentenreformgesetzes neu geregelten Altersgrenzen zur Anwendung. Bei einigen einzelvertraglichen Pensionszusagen wird abweichend davon als Altersgrenze die Vollendung des 65. Lebensjahres verwendet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfanges liegen. Die Versorgungswerke wurden in der Vergangenheit geschlossen, neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen gemäß IAS 37 werden gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt und sich dieser Vermögensabfluss zuverlässig schätzen lässt. Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung der bisherigen bzw. der geschätzten zukünftigen Schadensfälle gebildet. Die übrigen Rückstellungen werden ebenfalls nach IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden in Höhe des Barwerts des erwarteten Vermögensabflusses gebildet. Der dabei verwendete Abzinsungssatz beträgt 5,5 %. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag erneut überprüft. Die Unterscheidung der Rückstellungen erfolgt in der Bilanz in langfristige und kurzfristige Rückstellungen.

Latente Steuerposten

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 aus temporären Differenzen zwischen Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden ermittelt. Die Latenten Steuern sind mit einem Steuersatz von 30 % angesetzt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten bilanziert. In den Folgejahren werden alle Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Sämtliche Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag passiviert.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich jeweils um Verbindlichkeiten mit kurzfristiger Laufzeit von höchstens zwölf Monaten.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich in Einzelfällen entsprechend einer internen Richtlinie zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken auf Basis einer vom Vorstand definierten und mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Sicherungspolitik eingesetzt. In diesen Fällen werden diese Finanzderivate gemäß IAS 39 im Zugangszeitpunkt zum Fair Value, i.d.R. entsprechend den Anschaffungskosten, erfasst und in der Folge zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente wirksame Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, führen die Zeitertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Dauer des Derivats.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Abschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen können die sich tatsächlich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen abweichen. Die auf eine Sicht von 12 Monaten am stärksten von einem entsprechenden Risiko betroffenen Vermögenswerte und Schulden des Abschlusses sind die Rückstellungen für Gewährleistungen. Den Gewährleistungsrückstellungen liegen Erfahrungswerte der Vergangenheit und zukünftige Einschätzungen zugrunde. In allen Fällen wurden bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses vorliegende werterhellende Umstände berücksichtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse		2009 in T€	2008 in T€
Umsatzerlöse			
Inland		162.165	170.824
Ausland		39.246	55.361
Summe		201.411	226.185

2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2009 in T€	2008 in T€
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 1.576	- 221
Summe		- 1.576	- 221

3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2009 in T€	2008 in T€
Andere aktivierte Eigenleistungen		348	561
Summe		348	561

4. Sonstige betriebliche Erträge		2009 in T€	2008 in T€
Sonstige betriebliche Erträge			
Periodenfremde Erträge		1.160	887
Versicherungserstattung		430	339
Lohnzuschüsse und Lohnbeihilfen		422	193
Sachbezüge Pkw		271	241
Erträge aus Anlagenabgang		170	176
Übrige Erträge		892	1.517
Summe		3.345	3.353

5.
Materialaufwand

	2009 in T€	2008 in T€
Materialaufwand		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	69.043	85.691
Handelswaren	15.877	18.054
Energiekosten und Verpackungsmaterial	8.437	9.986
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.329	2.734
Summe	94.686	116.465

6.
Personalaufwand

	2009 in T€	2008 in T€
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	51.929	51.764
Soziale Abgaben	9.072	9.120
Sonstige soziale Aufwendungen	1.253	1.092
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.070	1.276
Summe	63.324	63.252

Die Arbeitnehmerzahl der Westag & Getalit AG betrug im Jahresdurchschnitt:

	2009	2008
Arbeitnehmerzahl (ohne Auszubildende)		
Angestellte	346	329
Gewerbliche Arbeitnehmer	829	878
Summe	1.175	1.207

7.
Abschreibungen
Anlagevermögen

	2009 in T€	2008 in T€
Abschreibungen Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	145	141
Sachanlagen	9.243	8.880
Summe	9.388	9.021

8.
Sonstige betriebliche
Aufwendungen

	2009 in T€	2008 in T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Ausgangsfrachten	8.663	10.075
Fremdreparaturen und Wartungen	3.588	4.611
Fertigung Fremdlöhne und Gemeinkosten	1.707	2.970
Werbe- und Messekosten	1.535	1.458
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	1.257	1.261
Rechts- und Beratungskosten einschließlich EDV-Beratung	1.023	1.266
Reisekosten und Km-Geld	576	593
Porto, Büromaterial und Telefon	557	586
KFZ-Kosten	427	467
Sonstige Personalaufwendungen	412	425
Provisionen	167	254
Übrige Aufwendungen	1.510	2.065
Summe	21.422	26.031

9.
Sonstige Steuern

	2009 in T€	2008 in T€
Sonstige Steuern	197	219
Summe	197	219

Die sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

10.
Finanzergebnis

	2009 in T€	2008 in T€
Finanzergebnis		
Zinserträge	340	423
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	19	16
Zinsaufwendungen	- 7	- 7
Erträge Beteiligung AKP Carat Arbeitsplatten GmbH	67	0
Summe	419	432

**11.
Steuern**

	2009 in T€	% ¹⁾	2008 in T€	% ¹⁾
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
Erwarteter Steueraufwand	4.479	30,0	4.597	30,0
Auflösung Steuerrückstellung	- 23	- 0,2	- 63	- 0,4
Sonstige Steuereffekte	- 36	- 0,2	- 3	0,0
Summe	4.420	29,6	4.531	29,6
¹⁾ bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von	14.930		15.322	

Die genannten Steuersätze wurden auf Grundlage der jeweils geltenden Steuersätze geschätzt. Dabei wurde von einem Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % ausgegangen. Bei der Gewerbesteuer liegen Hebesätze von jeweils 403 % für Wiedenbrück und Wadersloh zugrunde.

Ein Teil der Steuernachzahlung aufgrund der letzten steuerlichen Außenprüfung wird als strittig angesehen. Mögliche Steuererstattungsansprüche aus der endgültigen Klärung des Sachverhaltes wurden nicht berücksichtigt.

Der Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 in T€	2008 in T€
Tatsächlicher Steueraufwand	4.298	4.396
Latente Steuern aufgrund der Entstehung und Umkehrung von temporären Unterschieden:		
Pensionsrückstellungen	- 34	2
Langfristige Personalrückstellungen	1	37
Sonderposten mit Rücklageanteil	- 66	- 67
Abschreibung Anlagevermögen	221	163
Summe	4.420	4.531

Die latenten Steuern wurden auf Grundlage eines Steuersatzes von 30 % berechnet.

**12.
Ergebnis
je Aktie**

	2009	2008
Ergebnis je Aktie		
Jahresüberschuss in €	10.510.446,32	10.790.951,72
Dividendenberechtigte Stammaktien	2.860.000	2.860.000
Dividendenberechtigte Vorzugsaktien	2.700.110	2.687.580
Dividende je Stammaktie in €	0,94	0,44
Dividende je Vorzugsaktie in €	1,00	0,50
Ergebnis je Aktie in €	1,84	1,89

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

**13.
Anlagevermögen**

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2009 sind der nachstehenden Darstellung zur Bilanz zu entnehmen.

Das Sachanlagevermögen ist mit Grundschulden in Höhe von T€ 6.800 belastet. Eine tatsächliche Inanspruchnahme fand am 31.12.2009 nicht statt.

Zum Bilanzstichtag wurden 49,0 % der Anteile an der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH mit Sitz in Meiningen als assoziiertes Unternehmen gehalten. Das Nennkapital der AKP beläuft sich auf T€ 65 (Vorjahr T€ 65). Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 beträgt T€ 2.222 (Vorjahr T€ 2.050). Es konnte ein Jahresergebnis in Höhe von T€ 309 (Vorjahr T€ 175) für 2009 erzielt werden.

ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE

(in T€)	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen		
		Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungs- und Herstellkosten				
Stand 1. Januar 2008	1.459	52.947	88.387	65.244
Zugänge	191	881	9.813	3.669
Abgänge	103	8	3.155	1.973
Umbuchungen	0	774	2.376	718
Stand 31. Dezember 2008	1.547	54.594	97.421	67.658
Zugänge	128	204	5.815	2.453
Abgänge	0	4	1.040	547
Umbuchungen	0	280	4.460	1.173
Stand 31. Dezember 2009	1.675	55.074	106.656	70.737
Aufgelaufene Abschreibungen				
Stand 1. Januar 2008	1.130	29.496	72.331	57.573
Zuführungen	141	1.306	4.439	3.135
Auflösungen	103	0	3.100	1.896
Stand 31. Dezember 2008	1.168	30.802	73.670	58.813
Zuführungen	145	1.334	4.747	3.162
Auflösungen	0	0	1.040	483
Stand 31. Dezember 2009	1.313	32.136	77.377	61.492
Buchwerte				
Stand 31. Dezember 2008	379	23.792	23.751	8.845
Stand 31. Dezember 2009	362	22.938	29.279	9.245

		Finanzanlagen			
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt	Anteile an assoziierten Unternehmen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt	Anlagevermögen Gesamt
4.110	210.688	1.004	3	1.007	213.154
5.536	19.899	196	252	448	20.538
0	5.136	0	12	12	5.251
- 3.868	0	0	0	0	0
5.778	225.451	1.200	243	1.443	228.441
1.192	9.664	0	0	0	9.792
0	1.591	0	64	64	1.655
- 5.913	0	0	0	0	0
1.057	233.524	1.200	179	1.379	236.578
0	159.401	0	0	0	160.531
0	8.880	0	0	0	9.021
0	4.996	0	0	0	5.099
0	163.285	0	0	0	164.453
0	9.243	0	0	0	9.388
0	1.523	0	0	0	1.523
0	171.005	0	0	0	172.318
5.778	62.166	1.200	243	1.443	63.988
1.057	62.519	1.200	179	1.379	64.260

An unsere Aktionäre

Das Unternehmen

Lagebericht

Jahresabschluss

Anhang

14.
Umlaufvermögen
14.1
Vorräte

	2009 in T€	2008 in T€
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.458	17.389
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.023	3.532
Fertige Erzeugnisse und Waren	12.333	13.672
Summe	29.814	34.593

Im Geschäftsjahr erfolgten erfolgswirksame Abwertungen der Vorräte gemäß IAS 2.34 in Höhe von T€ 142 (Vorjahr T€ 137). Aus in früheren Jahren vorgenommenen Wertberichtigungen wurden im Geschäftsjahr keine Wertaufholungen vorgenommen. Vorräte sind von der Westag & Getalit AG nicht als Sicherheiten übereignet.

14.2
Forderungen und
sonstige
Vermögenswerte

	2009 in T€	2008 in T€
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.181	21.268
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20	121
Sonstige Vermögenswerte	1.110	1.347
Ertragsteuerforderungen	2.933	3.428
Summe	26.244	26.164

Die Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft erfolgen unter Eigentumsvorbehalt. Darüber hinaus ist Ausfallrisiken durch die Bildung von Wertberichtigungen in Höhe von T€ 1.148 (Vorjahr T€ 1.293) Rechnung getragen worden.

	2009 in T€	2008 in T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Buchwert	22.181	21.268
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und überfällig seit weniger als 30 Tagen	1.390	2.195
mehr als 30 Tagen	97	75
mehr als 60 Tagen	69	12

Der Ausweis der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultiert aus den Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH sowie deren Tochterunternehmen WAV Carat-Arbeitsplatten GmbH. Die Westag & Getalit AG hat einen unmittelbaren bzw. mittelbaren wesentlichen Einfluss auf die obigen Gesellschaften. In 2009 sind Waren in Höhe von T€ 1.293 (Vorjahr T€ 1.534) geliefert und im gleichen Zeitraum Waren in Höhe von T€ 0 (Vorjahr T€ 80) bezogen worden.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

	2009 in T€	2008 in T€
Wertberichtigungen		
Anfangsbestand 01.01.	1.293	1.164
Zuführung	116	298
Verbrauch/Auflösung	- 261	- 169
Endbestand 31.12.	1.148	1.293

Die Entwicklung der Kreditausfälle stellt sich wie folgt dar:

	2009 in T€	2008 in T€
Kreditausfälle		
Forderungsausfall netto vorläufig	219	411
Erstattungen Kreditversicherer	- 97	0
Endgültiger Forderungsausfall	122	411

Die Ertragsteuerforderungen beinhalten in Höhe von T€ 2.933 (Vorjahr T€ 3.086) Ansprüche aus Körperschaftsteuerguthaben. Diese Ansprüche werden mit 2,5 % abgezinst und beginnend ab 2008 über einen Zeitraum von 10 Jahren in gleichbleibenden Beträgen in Höhe von T€ 399 ausbezahlt. Der Nennbetrag des Körperschaftsteuerguthabens beträgt T€ 3.193 (Vorjahr T€ 3.592). Die Ertragsteuerforderungen beinhalteten im Vorjahr darüber hinaus Erstattungsansprüche aus der laufenden Besteuerung in Höhe von T€ 342.

14.3
Liquide Mittel

	2009 in T€	2008 in T€
Liquide Mittel		
Kontokorrentkonten	2.492	3.420
Termingeldkonten	17.102	8.002
Summe	19.594	11.422

Für die Insolvenzabsicherung von Altersteilzeitguthaben sind bis zum 15.08.2011 Avalkredite von T€ 115 eingeräumt worden. Darüber hinaus wurden im abgelaufenen sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr keine Verpfändungen oder Abtretungen von Wertpapieren oder Bankguthaben vorgenommen.

15.
Eigenkapital
15.1
Gezeichnetes Kapital

	2009 in T€	2008 in T€
Gezeichnetes Kapital		
Stammaktien	7.322	7.322
Vorzugsaktien	7.322	7.322
Summe	14.644	14.644

Inhaber-Aktien

Anzahl der Aktienurkunden	Anzahl Stückaktien	Betrag in T€
Stammaktien		
12.250	2.450.000	6.272
14.000	280.000	717
13.000	130.000	333
	2.860.000	7.322
Vorzugsaktien		
286.000	2.860.000	7.322
Gesamtzahl und Gesamtbetrag der Stamm- und Vorzugsaktien	5.720.000	14.644

Ziel unseres Kapitalmanagements ist, auf Grundlage der vorhandenen, guten Eigenkapitalquote eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zu erreichen. Unter Berücksichtigung der Regelungen des AktG und der Satzung werden die erzielten Überschüsse in die Rücklagen eingestellt oder an die Aktionäre als Dividende ausgeschüttet.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der beigefügten Eigenkapitalveränderungsrechnung auf Seite 81 dargestellt.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft sind zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an der Düsseldorfer und Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Stammaktien sind voll stimmberechtigt, die Vorzugsaktien stimmrechtslos. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie. Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Nach Ausschüttung einer Dividende von 0,12 € auf die Stammaktien erhalten die Vorzugsaktionäre eine nicht nach-

zahlbare Mehrdividende von 0,06 €. An einer weiteren Gewinnausschüttung nehmen Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis der anteiligen Beträge am Grundkapital gleichmäßig teil. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtlosen Vorzugsaktien gleichstehen oder vorgehen, bleibt vorbehalten.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 09.08.2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 08.08.2010 einmal oder mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- und/oder stimmrechtsloser Vorzugsaktien um bis zu € 5.840.000,00 (genehmigtes Kapital I) gegen Geldeinlagen bzw. um € 1.460.000 (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis, Vorzugsaktien auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen.

Des Weiteren weisen wir auf die folgenden Punkte zum Kapital und zur Satzung hin: Die Syntalit AG, Zug, Schweiz, ist am Grundkapital der Gesellschaft mit 2.159.300 stimmberechtigten Stammaktien beteiligt. Sie gewähren 75,5 % der Stimmen. Die Gethalia Foundation c/o Prokurationsanstalt, Vaduz, Liechtenstein, ist Aktionärin der Syntalit AG und ihr sind sämtliche Stimmrechtsanteile gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht mitgeteilt worden und dem Vorstand auch nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht vorhanden. Beteiligungen von Arbeitnehmern am Kapital der Gesellschaft sind der Gesellschaft nur hinsichtlich der Vorzugsaktien bekannt.

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft wurden nach § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen.

Die Änderung der Satzung kann nach § 179 AktG nur mit mindestens drei Viertel des in der Hauptversammlung vertretenen Grundkapitals beschlossen werden. Die Satzung enthält keine davon abweichenden Bestimmungen.

Eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf von eigenen Aktien besteht im Rahmen des Hauptversammlungsbeschlusses vom 18.08.2009.

Hinsichtlich eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots bestehen bei der Gesellschaft keine Vereinbarungen. Vereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebots Entschädigungen vorsehen, existieren nicht.

**15.2
Kapitalrücklage**

	2009 in T€	2008 in T€
Kapitalrücklage	24.376	24.376
Summe	24.376	24.376

Die Kapitalrücklage setzt sich im Wesentlichen aus den Agiobeträgen der Kapitalerhöhungen aus früheren Jahren zusammen.

**15.3
Gewinnrücklagen**

	2009 in T€	2008 in T€
Gewinnrücklage		
Gesetzliche Rücklagen	596	596
Andere Gewinnrücklagen	48.415	43.315
Summe	49.011	43.911

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der Westag & Getalit AG, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus sind erfolgsneutrale negative Eigenkapitalveränderungen, die durch die Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS entstanden sind, berücksichtigt.

Im Berichtsjahr 2009 betrug die Zuführung nach § 58 Abs. 2 AktG T€ 5.100 (Vorjahr T€ 5.300). Die am Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Anteile von 159.890 (Vorjahr 172.420) Stück im Wert von T€ 1.513 (Vorjahr T€ 1.631) wurden erfolgsneutral mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

**16.
Langfristige
Rückstellungen
16.1
Pensionsrück-
stellungen**

	2009 in T€	2008 in T€
Entwicklung des Bilanzpostens		
Anfangsbestand 01.01.	13.671	13.454
Laufender Aufwand wie nachfolgend	955	948
Laufende Pensionszahlungen	- 720	- 731
Endbestand 31.12.	13.906	13.671
Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtung		
Barwert der Pensionsverpflichtung 01.01.	12.831	13.412
Dienstzeitaufwand	210	236
Zinsaufwand	717	685
Versicherungsmathematische Verluste	542	- 711
Gezahlte Leistungen	- 720	- 731
Erwarteter Barwert der Pensionsverpflichtung zum Bilanzstichtag	13.580	12.831
Noch nicht angesetzter nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	- 55	- 83
Nicht bilanzierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	381	923
Endbestand 31.12.	13.906	13.671

Der Barwert der Pensionsverpflichtung wird nicht über einen Fonds finanziert. In der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres sind folgende Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen als Personalaufwand enthalten:

	2009 in T€	2008 in T€
Laufender Dienstzeitaufwand	210	236
Zinsaufwand	717	685
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	28	27
Summe	955	948

Die Höhe der Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Dabei werden folgende Rechnungsannahmen zugrunde gelegt:

	2009 in %	2008 in %
Abzinsungsfaktor	5,20	5,75
Rententrend	2,00	2,00

In den letzten Jahren hat sich die Rückstellung wie folgt entwickelt:

	2009 in T€	2008 in T€	2007 in T€	2006 in T€
Erwarteter Barwert der Pensionsverpflichtung zum Bilanzstichtag	13.580	12.831	13.412	15.525
Erwartungsbedingte Anpassungen des Barwertes	112	133	100	- 225

**16.2
Andere langfristige
Rückstellungen**

in T€	Personalarück- stellungen	Sonstige Rückstellungen	Langfristige Rückstellungen
Anfangsbestand 01.01.2008	1.063	822	1.885
Verbrauch	240	676	916
Auflösung	0	0	0
Zuführung	134	691	825
Endbestand 31.12.2008	957	837	1.794
Anfangsbestand 01.01.2009	957	837	1.794
Verbrauch	262	514	776
Zuführung	151	449	600
Endbestand 31.12.2009	846	772	1.618

Die langfristigen Rückstellungen enthalten Rückstellungsteilbeträge für Gewährleistungen, Altersteilzeit und Jubiläumsszuwendungen von insgesamt T€ 813 (Vorjahr T€ 1.032), die wahrscheinlich innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erfüllt werden und unverzinslich sind.

**16.3
Latente Steuern**

	2009 in T€	2008 in T€
Latente Steuern		
Anlagevermögen	932	712
Rückstellungen	- 989	- 957
Sonderposten mit Rücklageanteil	406	473
Summe	349	228

Die latenten Steuerverbindlichkeiten betragen bei einem Ansatz von 30 % zum 31. Dezember 2009 saldiert T€ 349 (Vorjahr T€ 228).

**17.
Verbindlichkeiten
17.1
Verbindlichkeiten
aus Lieferungen und
Leistungen**

	2009 in T€	2008 in T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.582	11.913
Summe	5.582	11.913

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten, die durch den üblichen Eigentumsvorbehalt der Lieferanten besichert sind. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig und unverzinslich.

17.2
Sonstige kurzfristige
Verbindlichkeiten

	2009 in T€	2008 in T€
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Boniansprüche von Kunden	5.899	5.870
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	5.419	4.940
Umsatzsteuer	1.408	834
Lohnsteuer	1.221	1.804
Umweltschutzmaßnahmen (kurzfristig)	157	287
Erhaltene Anzahlungen	154	147
Kreditorische Debitoren	92	103
Verbindlichkeiten für Soziale Abgaben	66	58
Übrige	827	1.321
Summe	15.243	15.364

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig und unverzinslich.

17.3
Kurzfristige
Rückstellungen

	in T€
Anfangsbestand 01.01.2008	548
Verbrauch	451
Zuführung	461
Endbestand 31.12.2008	558
Anfangsbestand 01.01.2009	558
Verbrauch	343
Zuführung	299
Endbestand 31.12.2009	514

Die Rückstellung wurde für die kurzfristige Inanspruchnahme von Gewährleistungen gebildet.

17.4
Ertragsteuer-
verbindlichkeiten

	2009 in T€	2008 in T€
Steuern aus Ergebnis und Ertrag	2.034	0
Summe	2.034	0

WEITERE BILANZERLÄUTERUNGEN

19. Sonstige Angaben 19.1 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Westag & Getalit AG verfügt am Bilanzstichtag ausschließlich über originäre Finanzinstrumente. Diese betreffen auf der Aktivseite die Forderungen und umfassen im Wesentlichen die sonstigen langfristigen Ausleihungen, die Forderungen und sonstigen Vermögensgensewerte sowie die liquiden Mittel und werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Auf der Passivseite entfallen die Finanzinstrumente auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko.

Zur Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen und den Laufzeiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu dem Bilanzposten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“.

	2009 Buchwert in T€	Zeitwert in T€	2008 Buchwert in T€	Zeitwert in T€
Aktiva				
Sonstige Ausleihungen	179	179	243	243
Forderungen und Vermögenswerte	23.311	23.311	22.736	22.736
Flüssige Mittel	19.594	19.594	11.422	11.422
Passiva				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.581	5.581	11.913	11.913
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	15.243	15.243	15.364	15.364
Zinsergebnis				
aus finanziellen Vermögenswerten	106	106	313	313

19.2 Segmentbericht- erstattung

Unter dem Segmentvermögen ist das gesamte betrieblich gebundene Vermögen, das von einem Segment genutzt wird, insbesondere die langfristigen Vermögenswerte, Vorräte, Forderungen und liquiden Mittel erfasst. Die Segmentschulden umfassen alle betrieblichen Schulden und bestehen überwiegend aus Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Unter Segmentinvestitionen sind alle Investitionen in betrieblich genutztes Anlagevermögen zu verstehen. Die Aufteilung in die Segmente erfolgt im Wesentlichen nach den jeweiligen Umsatzanteilen, sofern keine Direktzuordnung möglich ist.

Die Segmentberichterstattung der Westag & Getalit AG erfolgt durch die Aufteilung der geographischen Regionen mit dem Sitz der Kunden nach Inland und Ausland (primäres Berichtsformat).

	Inland in T€	Ausland in T€	Westag gesamt in T€
Geschäftsjahr 2009			
Umsatz	162.165	39.246	201.411
Deckungsbeitrag	47.626	10.933	58.599
Fixkosten	35.357	8.272	43.629
Ergebnis	12.269	2.661	14.930
Geschäftsjahr 2008			
Umsatz	170.824	55.361	226.185
Deckungsbeitrag	44.951	13.359	58.310
Fixkosten	33.467	9.521	42.988
Ergebnis	11.484	3.838	15.322

	Inland in T€	Ausland in T€	Westag gesamt in T€
Geschäftsjahr 2009			
Segmentvermögen	122.187	17.725	139.912
Segmentsschulden	34.274	4.972	39.246
Segmentinvestitionen	8.552	1.240	9.792
Segmentabschreibungen	8.199	1.189	9.388
Geschäftsjahr 2008			
Segmentvermögen	114.500	21.667	136.167
Segmentsschulden	36.602	6.926	43.528
Segmentinvestitionen	17.270	3.268	20.538
Segmentabschreibungen	7.586	1.435	9.021

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen (sekundäres Berichtsformat)

in T€	Sperrholz/ Schalung	Türen/ Zargen	Laminat/ Elemente	Übrige	Westag gesamt
Geschäftsjahr 2009					
Umsatz	31.802	93.626	69.835	6.148	201.411
Segmentinvestitionen	3.686	2.498	3.157	451	9.792
Segmentvermögen	17.073	45.754	51.185	25.900	139.912
Geschäftsjahr 2008					
Umsatz	46.155	92.600	83.593	3.837	226.185
Segmentinvestitionen	2.187	3.608	6.337	8.406	20.538
Segmentvermögen	16.646	40.527	51.028	27.966	136.167

**19.3
Sonstige
finanzielle
Verpflichtungen**

	2009 in T€	2008 in T€
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Bestellobligo für Investitionen	823	3.380
Pacht- und Leasingverträge	429	805
Übrige finanzielle Verpflichtungen	125	106
Summe	1.377	4.291

In den Pacht- und Leasingverträgen ist ein Erbbaurecht mit einer Restlaufzeit von 64 Jahren in Höhe von T€ 189 enthalten (Vorjahr T€ 190), das mit 5 % abgezinst wird.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden in Höhe von T€ 228 fällig (Vorjahr T€ 471). Innerhalb der kommenden 12 Monate sind aufgrund der Pacht- und Leasingverträge Zahlungen in Höhe von T€ 224 (Vorjahr T€ 296) zu leisten.

**19.4
Angaben über
Beziehungen zu
nahe stehenden
Unternehmen**

Laut Mitteilung der Syntalit AG vom 18. Dezember 2006 hält diese mit 75,5 % die Mehrheit an den Stammaktien unserer Gesellschaft. Des Weiteren hat die Gethalia Foundation mitgeteilt, dass sie Aktionärin der Syntalit AG ist und ihr sämtliche 75,5 % der Stimmrechtsanteile der Syntalit AG an unserer Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind. Eine meldepflichtige Änderung des Bestands ist seither nicht an uns ergangen. Zur Klarstellung hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen weisen wir darauf hin, dass keine Rechtsgeschäfte mit der Syntalit AG sowie der Gethalia Foundation getätigt worden sind.

Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben nicht vorgelegen.“

**19.5
Bezüge des
Aufsichtsrats
und Vorstands**

	2009 in T€	2008 in T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	68	68
Gesamtbezüge des Vorstands	1.550	1.538
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	337	340
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene sowie aktiver Vorstandsmitglieder	4.501	4.638
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Dienstzeitaufwand für Vorstand und Aufsichtsrat	9	8
Beratungsleistungen	60	60

Vorschüsse, Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen wurden weder Mitgliedern des Aufsichtsrats noch des Vorstands gewährt.

20.
Corporate
Governance Kodex

Die Westag & Getalit AG hat die nach § 161 AktG notwendige Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären über das Internet zugänglich gemacht.

21.
Honorar des
Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar teilt sich wie folgt auf:

	2009 in T€	2008 in T€
Honorar des Abschlussprüfers		
Abschlussprüfung	97	97
Steuerberatungsleistungen	36	36
Sonstige Leistungen	32	32
Summe	165	165

22.
Überleitungs-
rechnungen
nach IFRS 1
22.1
Überleitungsrech-
nung Eigenkapital
HGB-IAS/IFRS

	2009 in T€	2008 in T€
Überleitungsrechnung Eigenkapital HGB-IAS/IFRS		
Eigenkapital nach HGB	101.086	93.458
Sachanlagen	3.107	2.371
Eigene Anteile	- 1.513	- 1.632
Latente Steuern	- 349	- 228
Sonderposten mit Rücklageanteil	1.354	1.577
Pensionsrückstellungen	- 3.019	- 2.907
Eigenkapital nach IFRS	100.666	92.639

22.2
Überleitungs-
rechnung
Jahresergebnis
HGB-IAS/IFRS

	2009 in T€	2008 in T€
Überleitungsrechnung Jahresergebnis HGB-IAS/IFRS		
Jahresüberschuss nach HGB	10.230	10.629
Sonstige betriebliche Erträge	- 223	- 255
Personalaufwand	- 112	8
Abschreibungen	737	544
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 122	- 135
Jahresüberschuss nach IFRS	10.510	10.791

**23.
Ergebnisse nach
dem Bilanzstichtag**

Zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die den Abschluss beeinträchtigen würden, liegen nicht vor.

**24.
Finanz-, Währungs-
und Kreditrisiken**

Die Westag & Getalit AG ist aufgrund von Einkaufsvolumina aus Fremdwährungsländern in kleinem Umfang Finanz- und Währungsrisiken ausgesetzt. Diesen begegnen wir im Einzelfall und im geringen Umfang durch den Einsatz von Kurssicherungsinstrumenten bei gleichzeitiger Beobachtung von erwarteten Wechselkursentwicklungen. Am Bilanzstichtag bestanden keinerlei Geschäfte dieser Art. Zur Abwehr von Forderungsausfallrisiken sind unsere Forderungsbestände zum größten Teil durch die bestehende Forderungsversicherung abgesichert.

**25.
Vorschlag zur
Verwendung des
Bilanzgewinnes**

Für das Geschäftsjahr 2009 ergibt sich ein Bilanzgewinn nach HGB von T€ 11.489, der sich wie folgt zusammensetzt:

	2009 in T€
Jahresüberschuss 2009	10.230
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.240
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	119
Einstellung in andere Gewinnrücklagen nach § 58 Abs. 2 AktG	- 5.100
Bilanzgewinn	11.489

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2009 in T€
Ausschüttung einer Dividende von 0,94 € je Stammaktie	2.688
Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Vorzugsaktie	2.700
	5.388
Restgewinn zum Vortrag auf neue Rechnung	6.101
Bilanzgewinn	11.489

Bei den Aktien handelt es sich bei den Stammaktien um 2.860.000 Stück nennwertloser Stückaktien und bei den Vorzugsaktien um 2.700.110 Stück nennwertloser Stückaktien.

Für den Vorschlag des Bilanzgewinns wurde die Anzahl der Vorzugsaktien um die eigenen Anteile (159.890 Stück), die am Tag der Bilanzaufstellung gehalten werden, korrigiert.

**26.
Eigenkapitalveränderungsrechnung**

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
Stand 01.01.2008	14.644	24.345	38.611	9.469	87.069
Verkauf eigener Anteile		31		124	155
Zuführung nach § 58 II AktG			5.300	- 5.300	0
Dividende				- 5.376	- 5.376
Jahresüberschuss				10.791	10.791
Stand 31.12.2008	14.644	24.376	43.911	9.708	92.639
Stand 01.01.2009	14.644	24.376	43.911	9.708	92.639
Verkauf eigener Anteile				119	119
Zuführung nach § 58 II AktG			5.100	- 5.100	0
Dividende				- 2.602	- 2.602
Jahresüberschuss				10.510	10.510
Stand 31.12.2009	14.644	24.376	49.011	12.635	100.666

Die ausbezahlten Dividenden betragen je Aktie:

	2009 in €	2008 in €
Stammaktien	0,44	0,94
Vorzugsaktien	0,50	1,00

**27.
Versicherung der
gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern, dass nach bestem Wissen und Gewissen der Jahresabschluss der Westag & Getalit AG unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Westag & Getalit AG vermittelt.

Rheda-Wiedenbrück, 17. Februar 2010

Westag & Getalit Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wenninger Beckers Dr. Paulitsch Sander

CORPORATE GOVERNANCE

Über die Corporate Governance bei der Westag & Getalit AG berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt:

„Corporate Governance“ bezeichnet die verantwortungsbewusste, transparente und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle eines Unternehmens. Sie dient dazu, das Vertrauen der Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung der Gesellschaft zu fördern.

Führungs- und Überwachungsstrukturen

Die Führungs- und Überwachungsstrukturen der Westag & Getalit AG entsprechen den aktienrechtlichen Vorschriften, der Unternehmenssatzung und den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern und hat einen Vorstandssprecher. Die Aufgaben der Vorstandsmitglieder sind nach funktionalen Gesichtspunkten aufgeteilt. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern, von denen vier von den Aktionären und zwei von den Arbeitnehmern gewählt worden sind. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird satzungsgemäß aus der Mitte des Aufsichtsrats gewählt. Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet, um die Effektivität seiner Arbeit zu steigern, nämlich einen Prüfungs-, einen Personal- und einen Nominierungsausschuss. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat ist bei der Westag & Getalit AG traditionell von Verantwortungsbewusstsein und Transparenz geprägt. Offene, konstruktive und vertrauensvolle Gespräche zwischen den Mitgliedern der beiden Gremien sorgen für eine effiziente Unternehmensführung. Auch die Arbeit in den Ausschüssen ist von konstruktiven und vertrauensvollen Gesprächen gekennzeichnet. Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben sich jeweils eine Geschäftsordnung gegeben. In jedem Geschäftsjahr finden mindestens vier Aufsichtsratssitzungen zusammen mit den Vorstandsmitgliedern statt. Die Sitzungen der Ausschüsse erfolgen nach Bedarf und in der Regel ohne Beisein von Vorstandsmitgliedern.

Entsprechenserklärung

Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in fast allen Punkten umgesetzt. Dieser Kodex ist ein anerkannter Beurteilungskatalog für eine gute Unternehmensführung deutscher börsennotierter Unternehmen. Am 10.12.2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft gemäß § 161 AktG erklärt, dass mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 06. Juni 2008 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 09.12.2008 entsprochen wurde und den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit diesem Zeitpunkt entsprochen wurde und wird:

1. Die von der Westag & Getalit AG für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherung sieht bis zum 31.12.2009 keinen Selbstbehalt vor (Kodex Ziffer 3.8, Absatz 2) und ab dem 01.01.2010 einen Selbstbehalt, der dem Kodex und der Neufassung des § 93 Abs.2 Satz 3 Aktiengesetz entspricht.

Vorstand und Aufsichtsrat halten die Vereinbarung eines Selbstbehalts nicht für geeignet, die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Organmitglieder zu steigern. Im Hinblick auf die gesetzliche Neuregelung für Vorstandsmitglieder in § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz haben sich jedoch beide Gremien dazu entschlossen, mit Wirkung ab dem 01.01.2010 in der abgeschlossenen D&O-Versicherung die oben aufgeführten Selbstbehalte aufzunehmen.

2. Der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder bisher satzungsgemäß nicht berücksichtigt (Kodex Ziffer 5.4.6, Absatz 1, Satz 3). Auch enthält die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder keine erfolgsorientierten Bestandteile (Kodex Ziffer 5.4.6, Absatz 2). Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden nicht im Anhang zum Jahresabschluss individuell angegeben (Kodex Ziffer 5.4.6, Absatz 3, Satz 2).

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass die Mitgliedschaft in den Ausschüssen in der satzungsgemäßen Vergütung des Aufsichtsrats bereits angemessen berücksichtigt wird und eine gesonderte Vergütung daher unangemessen erscheint. Ferner sind sie nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Aufsichtsratsmitglieder ihre Aufgabe wahrnehmen, durch eine erfolgsorientierte Vergütung verbessert werden kann.

3. Halbjahres- und Quartalsberichte werden vor ihrer Veröffentlichung nicht vom Aufsichtsrat oder seinem Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert (Kodex Ziffer 7.1.2., Satz 2).

Allerdings bespricht der Vorstandssprecher die Halbjahres- und Quartalsberichte vor ihrer Veröffentlichung mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Zeitraum zwischen Erstellung und Veröffentlichung der Berichte soll im Interesse der Aktionäre möglichst kurz sein. Eine zusätzliche Erörterung der Berichte mit dem gesamten Aufsichtsrat oder dem Prüfungsausschuss würde zu einer Verlängerung dieses Zeitraums führen.

Transparente Unternehmensführung

Im Umgang mit ihren Aktionären verfolgt die Gesellschaft den Grundsatz der umfassenden, regelmäßigen und zeitnahen Information. Über wesentliche Termine werden unsere Aktionäre regelmäßig durch einen Finanzkalender unterrichtet, der in unserem Geschäftsbericht, in unseren Quartalsberichten sowie auf unserer Homepage veröffentlicht ist. Darüber hinaus stellen wir auf unserer Homepage detaillierte Unterlagen und Informationen bereit. Auch unsere Entsprechenserklärung ist den Aktionären dauerhaft unter www.westag-getalit.de/Corporate-Governance zugänglich gemacht und wird bei Änderungen aktualisiert.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Westag & Getalit AG, Rheda-Wiedenbrück, aufgestellten Einzelabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Einzelabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Feststellung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Einzelabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Entgegen der Regelungen in IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wurde die Aufteilung der Geschäftssegmente und die in IFRS 8 vorgesehene Berichterstattung über die Segmentergebnisse sowie des Segmentvermögens und der Segmentschulden sowohl im Einzelabschluss nach den IFRS als auch in der entsprechenden Zwischenberichterstattung nicht gemäß den Regelungen des IFRS 8 vorgenommen, da die Gesellschaft davon ausgeht, dass ihr durch die Angabe dieser Informationen ein nicht unwesentlicher Schaden gegenüber Mitbewerbern entstehen wird, die nicht zu einer entsprechenden Angabe verpflichtet sind. Dementsprechend vermittelt die Rechnungslegung insoweit kein zutreffendes Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der nach IFRS 8 zu bildenden Segmente.

Mit dieser Einschränkung entspricht der Einzelabschluss aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Einzelabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 18. Februar 2010

Peters & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Jochen Mischer
Wirtschaftsprüfer

BILANZ ZUM 31.12.2009 (NACH HGB)

Aktiva	31.12.2009 in T€	31.12.2008 in T€
A. Langfristige Vermögenswerte		
I. Immaterielle Vermögenswerte		
Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte	362	379
II. Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.938	23.792
Technische Anlagen und Maschinen	26.901	22.039
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.516	8.186
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.057	5.778
	59.412	59.795
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	1.200	1.200
Sonstige Ausleihungen	179	243
	1.379	1.443
	61.153	61.617
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.458	17.389
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.023	3.532
Fertige Erzeugnisse und Waren	12.333	13.672
	29.814	34.593
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.181	21.268
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20	121
Sonstige Vermögensgegenstände	3.952	4.650
	26.153	26.039
III. Wertpapiere		
Eigene Anteile	1.513	1.631
IV. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	19.594	11.422
	77.074	73.685
C. Rechnungsabgrenzungsposten	90	126
Bilanzsumme	138.317	135.428

Passiva	31.12.2009 in T€	31.12.2008 in T€
A. Eigenkapital und Rücklagen		
I. Gezeichnetes Kapital		
Stammaktien	7.322	7.322
Vorzugsaktien	7.322	7.322
	14.644	14.644
II. Kapitalrücklage	24.344	24.344
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	596	596
Rücklage für eigene Anteile	1.513	1.631
Andere Gewinnrücklagen	48.500	43.400
	50.609	45.627
IV. Bilanzgewinn	11.489	8.843
	101.086	93.458
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	1.354	1.577
C. Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.887	10.764
Steuerrückstellungen	2.034	0
Sonstige Rückstellungen	12.315	12.429
	25.236	23.193
D. Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	227	147
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.581	11.913
Sonstige Verbindlichkeiten	4.833	4.893
	10.641	16.953
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	247
Bilanzsumme	138.317	135.428

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009 (NACH HGB)

	2009 in T€	2008 in T€
Umsatzerlöse	201.411	226.185
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 1.576	- 221
Andere aktivierte Eigenleistungen	348	561
	200.183	226.525
Sonstige betriebliche Erträge	3.568	3.608
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	93.357	113.732
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.329	2.733
	94.686	116.465
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	51.930	51.764
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	11.283	11.496
	63.213	63.260
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.125	9.565
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.422	26.031
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	87	16
Sonstige Zinsen und Erträge	340	423
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7	7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.725	15.244
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.298	4.396
Sonstige Steuern	197	219
Jahresüberschuss	10.230	10.629
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.240	3.390
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	119	124
Einstellung in anderen Gewinnrücklagen	5.100	5.300
Bilanzgewinn	11.489	8.843

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Westag & Getalit Aktiengesellschaft, Rheda-Wiedenbrück, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 18. Februar 2010

Peters & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Jochen Mischer
Wirtschaftsprüfer



Mit der Schalungsplatte Phenox NFO (No-Form-Oil) wurden beim Bau des City-Tunnels in Leipzig beste Ergebnisse in hoher Sichtbetonqualität erzielt

Unsere WestaLack® Skyline-Türen überzeugen durch ihre moderne Optik und wirken durch die dezenten Fräsungen in der hochwertigen Lackoberfläche puristisch elegant



Mit unseren neuen Waschtischplatten lässt sich jedes Badezimmer im Handumdrehen völlig neu akzentuieren

FINANZKALENDER*

18.03.2010	Presseinformation Veröffentlichung der Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2009
26.03.2010	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2009 (im Internet)
29.04.2010	Bilanzpressekonferenz
13.05.2010	Bericht über das 1. Quartal 2010
12.08.2010	Zwischenbericht über das 1. Halbjahr 2010
24.08.2010	Hauptversammlung in Rheda-Wiedenbrück
01.09.2010	Präsentation der Westag & Getalit AG auf der Small Cap Conference in Frankfurt/Main
11.11.2010	Bericht über die ersten 9 Monate 2010

* Mögliche Aktualisierungen finden Sie unter:
www.westag-getalit.de/finanzkalender

Impressum

Herausgeber:
Westag & Getalit AG
Hellweg 15
33378 Rheda-Wiedenbrück
Germany
Tel. +49 5242 17-0
Fax +49 5242 17-75000

Redaktion:
Investor Relations
ir@westag-getalit.de

Druck:
Werbedruck GmbH Horst Schreckhase,
Spangenberg
Gedruckt auf heaven 42 (FSC-zertifiziert
für nachhaltige Waldbewirtschaftung)

ISSN 1610-6776

Westag & Getalit AG

Postfach 26 29 | 33375 Rheda-Wiedenbrück | Germany

Tel. +49 5242 17-0 | Fax +49 5242 17-75000

www.westag-getalit.de | ir@westag-getalit.de